

General-Anzeiger

Vergleich-Märkliche Zeitung
Vergleich-Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wochenschau
Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Einzelgenosse:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Bis. (Nachschlüssel B
Zertifikaten 1 mm Höhe (22 mm breit) 80 R.-Bis. (Freiwillig Nr. 8
Familien-Anzeigen und Stellenangebote 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Bis.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können
Erlassungspreise nicht gefordert werden. — Postfachkonto 8211 2262 W. Elberfeld, Wuppertal.
Erfüllungsort: Wuppertal-Elberfeld.

Lebdruck-Beilage:
„Wochenschau“
Illustrierte Zeitung

Bezugspreise:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Lebdruck-Beilage „Wochenschau“ halbmöndlich
R.-M. 1.15, ohne „Wochenschau“ halbmöndlich R.-M. 0.95, einschließlich Botenlohn.
Durch die Post monatlich R.-M. 2.30 mit „Wochenschau“ und R.-M. 1.90 ohne „Wochenschau“
einschließlich 45.12 R.-Bis. bezw. 41.52 R.-Bis. Postzeitungsgebühr, einschließlich Beleggeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Wöring-Strasse 43/50. — Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Dittler-Strasse 625/627. — Fernspr. Sammel-Nr. 57763.

Nr. 29 — 54. Jahrgang

Samstag/Sonntag, 3./4. Februar 1940

Einzelpreis 20 Pf.

Der Dienstplan der HJ. im Krieg

Die Jugendberziehung ist gesichert — Geordneter Dienstbetrieb auch im Kriege
Keine Ueberanstrengung der Jungen und Mädchen — Rücksicht auf das Elternhaus

Berlin, 4. Februar. Die Reichsjugendführung gibt jetzt den Dienstplan der Hitlerjugend für das Kriegsjahr 1940 bekannt, den der Bevollmächtigte des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann Lauterbacher, bereits in zahlreichen HJ-Führerlagungen angekündigt hat. Auf Grund der Erfahrungen der ersten Kriegsmomente und in Zusammenarbeit mit den HJ-Arztinnen ist ein Maßnahmenplan aufgestellt worden, der die Durchführung der umfangreichen Erziehungsarbeit der Hitlerjugend auch in Zukunft sichergestellt, der aber auch die besonderen Verhältnisse der Kriegszeit berücksichtigt und die Jugend vor jeder Ueberanstrengung bewahrt. Gerade die Elternschaft wird es begrüßen, daß sie schon wenige Monate nach Kriegsausbruch durch diesen Dienstplan einen genauen Ueberblick erhält, in welchem Umfang und zu welchen Zeiten ihre Jungen und Mädchen zum HJ-Dienst herangezogen werden.

Im einzelnen gilt für die verschiedenen HJ-Formationen, Jungvolk und Jungmädelsbund, WDM und HJ im Alter von 14 und 15 Jahren, für die 16- bis 18jährigen HJlerinnen und das WDM-Werk „Glaube und Schönheit“, folgende Dienstverteilung:

1. Weltanschauliche und politische Schulung

Der wöchentliche Heimabend für Hitlerjugend und WDM und der Heimgasttag für das Deutsche Jungvolk und den Jungmädelsbund zur Durchführung der weltanschaulichen und charakteristischen Schulung wird beibehalten. Falls im Monat ein fünfter Mittwoch oder Donnerstag zur Verfügung steht, wird noch ein Heimabend angelegt. Die Heimabende und Heimgasttage dürfen höchstens zwei Stunden dauern. Für das WDM-Werk „Glaube und Schönheit“ tritt an die Stelle des Heimabends der Dienstabend der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften.

Die Hitlerjugend wird auch künftig „Versammlungen der Jugend“ durchführen. In diesen Versammlungen, die im Gegensatz zu den Jugendfilmstunden keine Feiern sind, sondern die Kundgebungen der Kampfbildung zum Vorbild haben, kommt der politische und kämpferische Wille der Jugend zum Ausdruck. Da der auf die Versammlung der Jugend folgende Heimabend ausfällt, wird eine zusätzliche Beanspruchung der Jugend vermieden.

2. Kulturelle Arbeit

Auch die kulturelle Arbeit der Hitlerjugend wird fortgesetzt. Im Sommer wird wieder öffentliches Singen auf den Plätzen der Dörfer und Städte veranstaltet. Die Spielmanns-, Kantoren- und Musikzüge werden im Freien, bei den Versammlungen der Jugend und bei den Elternabenden in den Lagertagen und -zeiten, um ihre Fröhlichkeit in das ganze Volk hineinzutragen. Die Jungen und Mädchen selbst werden in den „Konzerten der Jugend“, in den Theaterabenden, Dichterlesungen und sonstigen Darbietungen des Veranstaltungsringes der HJ immer wieder an die wertvollsten Kulturgüter unseres Volkes herangeführt.

3. Leibeserziehung

Für alle Einheiten, mit Ausnahme der 16- bis 18jährigen HJlerinnen und der Angehörigen des WDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ findet wöchentlich ein zweistündiger Sportdienst in der Grundschrift der Leibesübungen statt. Dieser Pflichtsportdienst kann je nach den örtlichen Verhältnissen, vor allem nach Witterung und zur Verfügung stehenden Turnhallen und Sportplätzen, sowohl an Wochentagen wie an Sonntagen angelegt werden, im letzten Fall jedoch nur am ersten und dritten Sonntag. Für die 14- und 15jährigen HJlerinnen der Sondereinheiten wird die Grundschrift der Leibesübungen zweimal im Monat durchgeführt. Die in der Ausbildungsverordnung für die Leibeserziehung der Hitlerjugend in der Kriegszeit“ getroffene Anordnung über den Sportdienst der Schüler und Berufstätigen HJlerinnen im Alter von 14 und 15 Jahren wird aufrechterhalten. Für den freiwilligen Leistungssport steht der zweite und dritte Sonntag im Monat zur Verfügung.

Der Ausbildungsplan für die vormilitärische Erziehung der 16- bis 18jährigen HJlerinnen ist bis auf 14 Monate be-

teilt worden, so daß die Abschlußprüfungen bis zum 15. Oktober 1940 beendet sind. Der sonntägliche Unterricht wird künftig nur noch 14-tägig und der Schieß- und Geländedienst an zwei Sonntagen durchgeführt. Für die Sondereinheiten der HJ wird der Sommerdienstplan noch bekanntgegeben.

4. Führer-Ausbildung

Der Führernachwuchs wird in verstärktem Maße in Führerfortbildungseinheiten zusammengefaßt und planmäßig geschult. Bei dem durch die Einberufungen bedingten häufigen HJ-Führerwechsel ist eine Mannschaft von Führeranwärtern, die sich in ständiger Ausbildung und Vereifung befinden, für die Weiterführung auch der kleinsten Einheiten von entscheidender Bedeutung. Die Führer der Banne sowie die Führerinnen der Untergruppen werden ihr besonderes Augenmerk auf eine sorgfältige Führerlese richten.

Die HJ-Führerschaft wird auch künftig planmäßig in monatlichem Führerdienst geschult. In den Städten werden sämtliche Führer eines Bannes zu Arbeitslagungen einberufen; auf dem Lande wird der Führerdienst innerhalb der Stämme durchgeführt. Die Gefolgschaften können ihre Unterführer zweimal (auf dem Lande einmal) im Monat zum Führerdienst heranziehen. Diese Anordnung gilt sinngemäß für den WDM.

5. Appelle

Appelle der Gefolgschaften und Fähnlein finden im Winterhalbjahr alle zwei Monate, im Sommerhalbjahr monatlich statt, und zwar jeweils in Verbindung mit einem anderen Dienst.

Langes Warten und weite Anmarschwege werden vermieden, Appelle in größerem Verband, z. B. Stamm-Appelle, sind verboten.

6. Allgemeine Dienstbestimmungen

Wie bereits befohlen, ist der Dienstschluß für das Deutsche Jungvolk und den Jungmädelsbund bis einschließlich Februar 1940 auf 18 Uhr, für März auf 19 Uhr und für die Sommermonate bis einschließlich September auf 20 Uhr festgesetzt. Im Oktober endet der Dienst spätestens um 19 Uhr, im November und Dezember um 18 Uhr. Für Hitlerjugend und WDM ist um 22 Uhr Dienstschluß angeordnet. Kundgebungen der Partei, Abende des Veranstaltungs-Ringes (Theater und Konzerte usw.) sind von dieser Regelung ausgenommen.

Mit Rücksicht auf das Elternhaus und auf die starke Beanspruchung der Jugend in Schule und Beruf sind die Einheitsführer zur pünktlichen Einhaltung des Dienstes verpflichtet. Den Eltern wird damit zugleich die Sicherheit gegeben, daß sie ihre Jungen und Mädchen zu bestimmten Zeiten vom HJ-Dienst zurückerobern können. Die regelmäßige Durchführung des Dienstes macht außerdem eine fortlaufende Benachrichtigung überflüssig.

Wie aus diesem Dienstplan hervorgeht, beansprucht die Hitlerjugend zur Durchführung ihres Pflichtdienstes den ersten und dritten Sonntag im Monat. Der zweite und vierte Sonntag sind dienstfrei; die Jungen und Mädchen stehen an diesen Tagen dem Elternhaus zur Verfügung, soweit sie sich nicht freiwillig zum Leistungssport melden. Bei den umfangreichen Erziehungsaufgaben, die die Hitlerjugend neben Elternhaus

und Schule zu erfüllen hat, sind Beurteilungen für die festgesetzten Dienstsonntage unmöglich.

7. Sommerdienst

In den Sommermonaten werden auch weiterhin Fahrten und Lager durchgeführt, es dürfen jedoch nur Kurzfahrten und 14-tägige Zeltlager mit einer Höchstteilnehmerzahl von 100 Jungen sein. Fahrt und Lager werden den jeweiligen Verhältnissen angepaßt und sind nur im eigenen Gebiet bezw. im eigenen Obergau zu veranstalten. Ausnahmen gelten für die Gebiete Berlin, Hamburg und Wien. Zur Durchführung der Fahrten und Lager darf die Eisenbahn nicht benutzt werden. Die Fahrten und die Anmarsch- und Rückwege zu den Zeltlagern werden nach den Bestimmungen der Gesundheitsdienstvorschrift mit dem Fahrrad zurückgelegt. Eine längere Abwesenheit der Jungen und Mädchen vom Elternhaus tritt nur beim Ernte-Einsatz ein. Wochenendfahrten dürfen während der Sommermonate nur einmal stattfinden.

8. Sonderdienst

Zusätzlich zum allgemeinen Kriegsdienst werden Hitlerjugend und WDM auch weiterhin zu besonderen Sammelaktionen und Hilfsdiensten herangezogen. Falls der Einsatzdienst, jedoch auf einen längeren Zeitraum erstreckt, wird der regelmäßige Dienst entsprechend eingeschränkt. Die in der vormilitärischen Ausbildung stehenden Hitlerjugend sind vom Einsatzdienst befreit.

Die 13- und 14jährigen Pimpfe und Jungmädchen werden wie bisher von der Luftschutzausbildung erfasst. Der Dienst wird von den Einheitsführern nach den örtlichen Voraussetzungen in acht Doppelstunden im Jahr durchgeführt.

Die Modellbau-Arbeitsgemeinschaften der beiden ältesten Jahrgänge des Deutschen Jungvolkes haben wöchentlich zwei Stunden zusätzlichen Dienst. Einmal monatlich findet ein Sonderdienst zum Einfliegen der Modelle statt.

Die 16-17jährigen Mädchen erhalten pflichtgemäß eine zusätzliche Ausbildung im Gesundheitsdienst. Hierfür stehen monatlich zwei Doppelstunden zur Verfügung.

Der Kriegsdienstplan der Hitlerjugend für das Jahr 1940 tritt am 15. Februar 1940 in Kraft.

Deutsche Frauen in England interniert

Mit Verbrecherinnen zusammen eingesperrt — Kalte Zellen und schlechtes Essen

Anfang August vorigen Jahres machte sich Lucie Kraemer aus Langensfeld, einem kleinen rheinischen Ort, auf den Weg nach England, und damit begann für sie eine Odyssee, die sie ihr ganzes Leben lang nicht mehr vergessen wird. Wie uns Lucie Kraemer bei einem Besuch erzählte, traf sie wohlbehalten in London bei der deutschen Familie ein, mit der sie ein Jahr zusammen leben wollte, um ihre Sprachkenntnisse zu vervollständigen. Mit dieser Familie fuhr sie drei Tage nach ihrer Ankunft, nach Irland in Sommerurlaub.

Es braucht hier nur erwähnt zu werden, wie sehr später die Erkenntnis, daß die Engländer den Krieg wollten, die junge Deutsche traf. Vergeblich versuchte man, noch eine direkte Schiffsverbindung von Irland nach Deutschland ausfindig zu machen. Es blieb nur der Weg über Liverpool, also über England. Eine Zeitungsnotiz, die besagte, daß alle Deutschen, die bis zum 9. September England nicht verlassen hätten, sich bei der Polizei melden mußten, gab der deutschen

Familie und ihrem jungen Gast noch einmal die Hoffnung, daß man ihnen bis zum 9. September die Möglichkeit lassen würde, durch England zu reisen. Am 6. September verließen sie darauf Irland, ließen am 7. Liverpool an und wurden alle sofort festgenommen. Die Familie wurde getrennt. Die Kinder wurden irgendwohin auf's Land verschleppt. Die beiden Frauen fanden sich in einer Dunkelzelle des Gefängnisses von Liverpool wieder, wo der Mann heute noch festgehalten wird. Die Zelle enthielt nichts weiter als zwei Holzbänke — abends reichte man den beiden Deutschen Matratzen herein, die sie auf die Bänke legen konnten. „In Liverpool ruften wir nicht, ob es Tag oder Nacht war“, erzählt Lucie Kraemer, „trotzdem glaubte ich noch, daß man mich bald wieder reisen lassen würde. Ich war doch nur ganze drei Tage in England gewesen, dafür konnte man doch ein neunjähriges Mädchen nicht ins Gefängnis werfen. Das mußte doch ein Mißverständnis sein! Damals mußten wir allerdings bis auf Schlaf-

und Waschzeug alles abliefern, was uns besonders stutzig machte.“

Im Frauengefängnis von Manchester

Zwei Tage und zwei Nächte blieben die beiden Frauen in der Dunkelzelle. Dann wurden sie im Gefängniswagen nach Manchester ins Frauengefängnis gebracht. Dort nahm man ihnen zunächst auch das noch ab, was man ihnen bisher gelassen hatte. Nicht einmal die eigene Zahnbürste durften sie behalten. Die sonst so lebhaften Rheinländerinnen fühlten ihrem unfreiwilligen Aufenthalt in England nach und schüttelten sich. „Es war furchtbar, glauben Sie mir, ganz furchtbar. Was hatten wir denn getan, daß man uns mit Verbrecherinnen zusammensperrte, daß wir uns von diesen Frauen bei unserer Entlassung fragen lassen mußten: „Na, was habt ihr denn angestellt?“ Man hat uns in der ganzen Zeit kein bißchen besser behandelt als die Verbrecherinnen, die wirklich etwas „angestellt“ hatten.“

Als wir antworten mußten, mußten wir uns zuerst auskleiden. Inzwischen untersuchte man unsere Kleider. Danach brachte man uns ins Gefängnis, in die Zelle. Sechs Wochen habe ich in dieser Einzelzelle gefessen, hatte Ruhe genug, jedes einzelne Stück, das sie enthielt, immer wieder zu betrachten. Im Schlaf konnte ich die Einrichtung aufzählen, die ja nicht gerade sehr reichhaltig war: ein Bett, ein Tisch und ein Stuhl, Waschkübel und Kanne, ein Brett, auf dem ein Emailleblech, eine große Tasse für ein halbes Liter Inhalt und eine Schiefertafel abgelegt waren.

Keine Zelle wird geheizt

Die Zelle hatte Steinboden, und geheizt war auch nicht. Wir gingen schließlich mit den Kleibern ins Bett, weil es sonst nicht auszuhalten war. Aus dem Mantel kamen wir überhaupt nicht mehr heraus, aber warm wurden wir doch nicht. Um 6 Uhr wurden wir morgens wach geklingelt. Um 7 Uhr mußten wir auf sein und das Bett gemacht haben. Gelächert wurde es nie. Ich habe es zuerst versucht, bin aber dafür bestraft worden und ließ es dann bleiben. Dann wurde die Zelle auf-

„Die Welt ist der Heuchelei müde“

Amerikanische Stimmen gegen die verlogene britische Propaganda

New York, 2. Februar. Die „Baltimore Sun“ wendet sich gegen die englische Propagandatheorie, Deutschland bedrohe die umliegenden neutralen Staaten. Nach der Feststellung, daß Deutschland hierzu keinen irgendwie gearteten Grund haben könnte, da seine militärische und wirtschaftliche Lage auf lange Zeit hinaus gesichert sei, fährt das Blatt fort: „Falls tatsächlich ein Einmarsch in neutrale Staaten stattfindet, wird er wahrscheinlich von den Engländern selbst unternommen und nicht von Hitler. Englands Annahme, es könne Deutschland durch Ausbeutung der Frauen und Kinder bekommen, sei für „Moralbeugte“ sicherlich faszinierend; aber die Wahrscheinlichkeit spreche gegen diese Theorie. Während Deutschland nur vom Meer her

blockiert sei, stehe seine Hintertür weit offen. Andererseits sei England auf allen vier Seiten von Gefahren umgeben.“

Auch die Wochenzeitung „Gaelic American“ polemisiert scharfsinnig gegen Englands teils offene, teils verschleierte Drohungen gegenüber den Neutralen. Es seien die gleichen Methoden, schreibt das Blatt, die England schon während des Weltkrieges angewandt. In Amerika lasse England auch diesmal wieder Wölfe in Schafsheiden wie die Rothians, Duff Coopers usw. unterhaken, um Amerika für Englands imperialistischen Krieg zu gewinnen. Die Welt sei der Heuchelei jener Länder müde, die aus ihrer durch Eroberung gewonnenen Beute

geschlossen, und es gab Frühstück: etwas Hafertorte in einem schmierigen Blechnapf, zwei Schnitten Brot und etwas Margarine dabei, die man uns oft genug mit dem Finger auf den Teller schmierte. Dazu ein halbes Liter lila schimmernden Tee, der nach Zwiebeln schmeckte. Das ganze Essen war so unappetitlich, daß jede Neuse erst einmal drei Tage nichts anrührte. Dann trieb einen der Hunger dazu.

Nach dem Frühstück wurden wir mit den Gefangenen eine halbe Stunde im Hofe spazieren geführt, immer im Abstand von zwei Meter. Bei Regen gingen wir im vierten Stock um das Treppengeländer herum. Ein Hundgang, bei dem man ganz wildelg wurde. Trotzdem war dieser Spaziergang eine große Freude für uns in diesen eintönigen Tagen. Der Morgen- und der ebenfalls eine halbe Stunde dauernde Nachmittagsspaziergang waren ja unsere einzige Bewegung.

Ungeheißbares Essen

Mittags bekamen wir dann ein so „reichhaltiges“ Essen, daß wir aus dem Hunger gar nicht mehr herauskamen. Nicht nur das! Das Essen war auch so verwirrt, daß wir immerzu Sodbrennen und Magenschmerzen hatten. Es gab: eine Kartoffel — wenn sie dick war, wurde sie durchgeschnitten und mußte für zwei reichen. Außerdem war sie meist angefault und wurde einem ungewaschen mit der Schale in das undefinierbare Gemüse geworfen. Für eine Deutsche war das Ganze ungeheißbar. Außerdem gab es einen Blechnapf Reisepuppe und eine Scheibe Brot. Das Brot war ganz gut, aber fast immer so verschmudgt, daß man sich doch nur wieder ekelte. Nach der Nachmittagsarbeit gab es um 16 Uhr wieder Essen, das letzte am Tage. Das Menü bestand aus drei Scheiben Brot, etwas Margarine und Käse und dem üblichen Tee.

Von 16 Uhr bis morgens um 7 Uhr wurden wir denn in unsere Zelle eingeschlossen. Da saßen wir nun, hungrig, frierend, ohne Schlaf und zermürbt uns den Kopf

darüber, was mit uns werden würde. Besonders lang wurde uns immer das Wochenende. Dann waren wir mit kurzen Unterbrechungen für Ritz- und Spaziergang von Samstag 12 Uhr bis Montag 7 Uhr eingesperrt und konnten die Hände anketten. Ganz schlimm wurde es, als wir nach 14 Tagen den Bescheid erhielten, daß wir für die Dauer des Krieges interniert seien und im Gefängnis bleiben müßten. Ich glaube, wir haben uns aber auch da tapfer gehalten und einander Mut gemacht. Aber die deutsche Frau, die mit mir zusammen festgenommen wurde — wir waren inzwischen Freundinnen geworden — bangte sich um ihre Kinder und ihren Mann, der immer noch in Liverpool im Gefängnis war.

Leidensgefährten

Längst waren wir nicht mehr die einzigen deutschen Frauen. Vor uns waren drei Deutsche, und zwar schon einen Tag vor Ausbruch des Krieges in das Gefängnis gebracht worden. Räder, die schon viele Jahre in und bei Manchester lebten und den Engländern als Parteigenossinnen bekannt waren. Dann kamen drei Frauen, die ebenfalls auf der Durchreise nach Deutschland gewesen waren und zum Teil von den Schiffen heruntergeholt wurden. Eine deutsche Frau aus China war zehn Jahre nicht mehr in Deutschland gewesen und hatte in England Bekannte besucht. Dort hatte man sie festgenommen. Zwei andere deutsche Frauen kamen aus Amerika. Zwei andere Frauen erwarteten ein Kind, man hatte sie daher im sogenannten Hospital untergebracht, dessen Zellen sich nur dadurch von unseren unterschieden, daß sie Holzfussböden hatten. Das Essen war das gleiche. Sie erhielten nur morgens und abends ein Glas Milch dazu. Dafür waren sie dann noch einsamer als wir, da sie kaum mit uns zusammenkommen konnten. Insgesamt waren wir so allmählich 14 deutsche Frauen.

Wir Deutschen setzten unsere ganze Ehre daran, die Engländer so wenig wie möglich merken

zu lassen, wie schwer uns die Haft wurde. Ich mußte, als diejenige, die zuletzt aus Deutschland gekommen war, bei jeder sich bietenden Gelegenheit — wir hatten natürlich Sprechverbote — von zu Hause und vom Jünger erzählen. Viele meiner Kameradinnen waren seit 1933 nicht mehr in Deutschland gewesen. Mancher konnte sich an ihrer Haltung ein Beispiel nehmen. Wir haben dann angefangen, in unseren Zellen zu singen, und ich habe sie viele neue Lieder gelehrt. Wenn wir sangen: „Nichts kann uns rauben...“ oder gar das Deutschlandlied, dann zog wieder Ruhe und neuer Mut in unsere Herzen ein.

Nach längerer Zeit war es uns dann gelungen, uns mit der Schweizer Gefangenschaft in Verbindung zu setzen. Der Schweizer Konsul besuchte uns und war erstaunt darüber, so viele deutsche Frauen zu finden. Davon hatte man nichts gewußt. Es gelang der Gefängnisleitung auch nicht, ihm ein-

zureden, daß uns nichts abgehe und daß es bei uns warm sei. Von da an durften wir dann unsere Spaziergänge zu zweit machen und miteinander sprechen. Als erste kam ich schließlich mit meiner Freundin frei. Ich kann daher nicht mehr sagen, ob nun für meine Kameradinnen geholt wurde. Beim Verlassen des Gefängnisses wurden mir für die Arbeit von sechs Wochen 12 Schilling (etwa 7 RM.) ausbezahlt. Wir haben dann die Kinder abgeholt und sind nach Deutschland zurückgekehrt. Bald wurde ich nun wieder in Deutschland einer Beschäftigung nachgeben. Vielleicht kann ich dann ein wenig verdienen; jetzt muß ich nur immer an das Gefängnis denken, an die Einsamkeit und Ungelegenheit, an die Spaziergänge und die allwöchentlichen Laufparaden mit den Verbrecherinnen. Immer aber sehe ich meine Kameradinnen vor mir, die jetzt noch so Schweres durchmachen müssen. Vergessen werden wir alle diese Zeit nie, denn sie hat uns die Augen über England geöffnet.“

Dr. M. Menzerath

Wie ist der Kohlenmangel entstanden?

Die Folgen eines ungewöhnlichen Naturereignisses mitten im großdeutschen Freiheitskampf

Berlin, 4. Februar. Der strenge Winter, der wie ein elementares Naturereignis über die ganze nördliche Erdhälfte hereingebrochen ist, hat, wie in anderen Ländern, so auch in Deutschland tief in das Leben des einzelnen und der Öffentlichkeit eingegriffen.

Manch einer wird sich fragen, wie es wohl möglich ist, daß er bei dem Kohlenreichtum Deutschlands nicht genug Kohle für den Hausbrand bekommt, daß jetzt an manchen Stellen Schulen wegen Kohlenmangels geschlossen wurden und daß die Eisenbahn

ihren Personenverkehr zu Gunsten der Güterzüge empfindlich einschränkt.

Wir haben schon andere strenge Winter erlebt, z. B. den des Jahres 1928/29, ohne daß sich die Erscheinungen, wenigstens in solchem Ausmaß, bemerkbar machten.

Zunächst ist jener Winter mit dem jetzigen, polarähnlich amutenden Winter, nicht zu vergleichen, wenigstens was die anhaltende Dauer und den Schneereichtum anlangt. Zudem empfindet man die Kälte von der elf Jahren in der Erinnerung längst nicht mehr so bitter wie die neue Kälte. Und man hat nach elf Jahren auch schon längst vergessen, daß sich damals ebenfalls Mangelerscheinungen größten Ausmaßes zeigten; ja, daß es damals sogar Todesopfer der Kälte in Deutschland gegeben hat, die auch in vielen Fällen in diesem Winter aus Nordamerika gemeldet werden. Schließlich, und das ist das Entscheidende,

darf man nicht vergessen, daß heute, mitten im Kriege, durch diese Naturkatastrophe die gesamte Last des Verkehrs auf die Reichsbahn gelegt wurde. Wenn die Wasserstraßen gefrieren, dann muß auf dem Schienenstrang auch deren Güterverkehr mitbewältigt werden. Diese zusätzliche Aufgabe ist, zumal angesichts der gesteigerten Anforderungen der Kriegszeit, eine gewaltige Mehrbelastung.

Wenn nun jemand meint: Ja, man hätte eben rechtzeitig vorsorgen müssen und hätte die Kohlentransporte im Herbst vordringlich durchführen sollen, dann ist zu antworten: Bist du nicht, daß wir im Herbst einen Feldzug in Polen siegreich durchgeführt haben!

Eine militärische Aktion wie die in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Verschiebung des polnischen Heeres in knapp 18 Tagen erfordert ja nicht nur den Mut und den Kampfsinn des Soldaten, sondern auch den Einsatz aller Verkehrsmittel. Der schnelle Sieg im Bewegungskrieg in Polen hat unendlich viel kostbares deutsches Blut gespart. Seine Bedürfnisse waren deshalb ungleich wichtiger, als die sonst übliche Stapelung von Kohlenvorräten für den Hausbrand im ganzen Lande.

Darüber hinaus mußte in den Tagen des Vollenfeldzuges und in der darauf folgenden Zeit der großen Umgruppierung der deutschen Wehrmacht aber auch noch die Ernte eingebracht werden, und sie ist, Gott sei Dank — eingebracht worden.

Alle diese Aufgaben mußten ganz ohne Frage vor dem Winter vordringlich gelöst werden. Erst nachdem sie gelöst waren, konnte man an die Kohlenversorgung herangehen. Unter welcher erschwerten Umständen aber muß das nun geschehen!

Auf Rangierbahnhöfen, auf denen sich im Sommer oder in normalen Winterzeiten eine Zugbildung in 10 bis 12 Minuten über den Ablaufberg vollzieht, braucht man heute eine Stunde zu derselben Arbeit. Bestimmte Kupplungen und Weichen müssen mit Klammern Fingern beweglich gemacht werden.

Gewiß ist der durch den Mangel an Arbeitskräften störende Abtransport der Kohlen von Bahnhöfen zu den Verteilern und Verbrauchern durch den „einsatz freiwilliger Hilfskräfte, bes. ers. der Partei und ihrer Organisationen, so gut organisiert, daß dort keine Störungen mehr vorkommen. Aber die Anlieferungen an die Bahnhöfe ist erschwert. Und dennoch werden

zur Zeit allein auf der Bahn mehr Kohlen gebracht als Eisenbahn und Wasserstraßen in normalen Wintern zusammen herankönnen. Die härtere Kälte hat den Kohlenbedarf eben erheblich gesteigert.

Die verantwortlichen Männer wissen sehr wohl, was es bedeutet, wenn der Bedarf an Hausbrandkohle gerade im Augenblick der allerschwersten Kälte nicht genügend befriedigt werden kann. Es wird alles überhaupte nur Menschenmögliches getan, um dem Uebelstande abzuwehren und um den Ueberfluß an Kohlen, der uns an den Rechen der Kohlenproduktion zur Verfügung steht, überall ins Land hineinzulenken, wo man dringend Kohlen verlangt.

Auf der anderen Seite aber sollte jeder Bürgergenosse an die Ueberwindung der entstandenen Schwierigkeiten mit dem Gefühl herangehen, daß diese Schwierigkeiten einerseits die Folge eines Naturereignisses sind, über das Menschen keine Macht besitzen, und daß sie andererseits einen Teil des Tributs darstellen, den jetzt nachträglich die Heimat für den siegreichen Vollenfeldzug, für die rechtzeitige und vollständige Einbringung der Ernte und für die Schaffung und die Verpflegung des unüberwindlichen Walles im Westen darstellen, der aus deutschen Soldaten mit großartigen Waffen in einzigartigen Gefechtskämpfen gebildet wird.

Deutsche Qualitätsarbeit ist die feinste Devise

Reichswirtschaftsminister Funk über die Fragen der Kriegsfinanzierung und des Außenhandels „Wir lehnen es ab, den Krieg durch Geldentwertung zu finanzieren“

Berlin, 2. Februar. Der vom Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Reichsminister Walter Funk, im Sommer vorigen Jahres berufene Beirat der Deutschen Reichsbank trat am Freitagvormittag im Kaiserpalast der Reichsbank zu seiner ersten Vollversammlung zusammen.

Reichsminister Funk unterstrich in seinen einleitenden Worten die besondere Bedeutung der Arbeiten des Beirates der Deutschen Reichsbank. Für die Reichsbank als der für das Geld- und Währungswesen verantwortlichen Stelle händen — so erklärte Reichsminister Funk — heute zwei Probleme im Vordergrund: das der Kriegsfinanzierung und des Außenhandels. Diese beiden Probleme stelle er in den Mittelpunkt der heutigen Erörterungen des Beirates. Auf beiden Gebieten habe die nationalsozialistische Staatsführung schon im Frieden neue Wege beschritten und Methoden entwickelt, um die deutsche Wirtschaft auch für den Kriegsfall vorbereitet und gerüstet zu finden.

Reichsminister Funk erörterte hierbei die in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten getroffenen Maßnahmen der Kriegsfinanzierung und Lenkung des Außenhandels, mit deren Hilfe es gelungen ist, die erforderliche Umstellung zur Kriegswirtschaft schnell und reibungslos durchzuführen, die Wirtschaft und das Geldwesen vor Erschütterungen zu bewahren und für die Zukunft die Kriegsfinanzierung und den Rüstungsbedarf sicherzustellen. In diesem Zusammenhang wies der Minister darauf hin, daß

das Problem der Kriegsfinanzierung nicht so sehr ein Geldproblem als vielmehr ein Problem der Güterversorgung

sei. Es komme darauf an, zur Deckung der zusätzlichen Staatsausgaben im Kriege aus dem Volkseinkommen einen erheblichen Anteil dem zivilen Bedarf und der Ersparnisinvestition zu entziehen und diesen Anteil der Produktion von kriegsnotwendigen Gütern zuzuführen. Durch die Maßnahmen der Rationierung aller lebensnotwendigen Güter, der Kontingentierung der Rohstoffe, der Lenkung des Arbeitseinsatzes sowie des Kredit- und Kapitalstromes und des Außenhandels von der kriegsunwichtigen Produktion auf die kriegswichtige Produktion und schließlich sogar durch Dienstleistungsverbote wird diese Umstellung in der Verbindung des Volkseinkommens erreicht. Die durch die Rationierung und die starken Beschränkungen in der Herstellung und Verwendung von Konsumgütern freigesetzte Kaufkraft muß für die Kriegsfinanzierung methodisch eingeleitet werden. Dies geschieht bei uns durch Steuern einerseits und durch Sparen andererseits, denn auch das Sparkapital wird der Kriegsfinanzierung nutzbar gemacht. Die Kunst der Kriegsfinanzierung besteht nun darin, trotz starker Erhöhung der Steuern die Sparkraft des Volkes zu erhalten. Mit finanztechnischen Methoden kommt man diesen Problemen nicht bei.

Wir lehnen es ab, den Krieg mit Preis- und Lohnsteigerungen, also mit einer offenen Geldentwertung, aber auch mit einer Kreditentwertung ohne gestiegene Produktionsausweitung und ohne Erhöhung der Produktivität der Wirtschaft, also durch eine verheerende Geldentwertung, zu finanzieren.

Im Kriege ist es notwendiger denn je, den Leistungswillen und die Leistungen selbst auf allen Gebieten zu steigern. Hierfür hat auch die Steuerpolitik Rücksicht zu nehmen.

Inabesondere wies Reichsminister Funk noch auf das Problem hin, das durch die beschleunigte Aufzehrung der Vorräte ohne die Möglichkeit als baldigen Ersatzes in steuerlicher Hinsicht entsteht. Würde man diese als Gewinne in den Bilanzen in Erscheinung tretenden Summen versteuern, so würde man Substanz wegnehmen. Unsere Wirtschaft braucht Reserven, um unter den schwierigen Kriegsverhältnissen durchhalten und die nach Kriegsende notwendig werdende Wiederaufstellung der Vorräte aus eigenen Mitteln oder mit

Hilfe der Banken vornehmen zu können, weshalb auch gerade die Banken liquide gehalten werden müssen.

Hinsichtlich des Außenhandels betonte Reichsminister Funk, daß heute die Rohstoffe in ganz Europa vor Gold und Devisen bedrängt würden, daß aber

die feinste Devise heute die deutsche Qualitätsarbeit

sei. Diese Devise müßten wir allerdings zunächst dazu verwenden, um unsere Feinde mit dieser überlegenen Waffe zu besiegen. Nach siegreicher Erledigung des Krieges werde allerdings die deutsche Qualitätsarbeit in ganz anderer Weise als früher in der Lage sein, die Stellung der

deutschen Wirtschaft in der Welt und die Wohlfahrt des deutschen Volkes zu sichern.

Reichsminister Funk ging dann noch auf die nach wie vor sehr weitgehende internationale Arbeit der Reichsbank ein, wobei er an einzelnen Beispielen die Erfolge dieser Arbeit belegte. Als dann beschäftigte er sich noch eingehender mit den speziellen Problemen des Geld- und Kapitalmarktes sowie mit den Zusammenhängen zwischen dem Rohstoff- und dem Exportproblem, wozu dann die einzelnen Ausführvorgängen detaillierten Ausführungen machten.

Abschließend nahmen Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk und Reichsernährungsminister Darré zu den verschiedenen Fragen und Problemen Stellung.

Die deutsche Schulreform abgeschlossen

Neue Richtlinien für Volks- und Mittelschulen

Berlin, 3. Februar. (Drahtber.) Das Reichserziehungsministerium hat soeben neue Bestimmungen für Erziehung und Unterricht in Volksschulen und Mittelschulen herausgegeben. Damit ist ein gewisser Abschluß geschaffen für die vor einigen Jahren in Angriff genommene nationalsozialistische Neuordnung des gesamten Schulwesens.

Der erste Abschnitt der Reform war die Neuordnung des höheren Schulwesens vor rund zwei Jahren, bei der die vielen verschiedenen Typen von höheren Schulen auf den Namen der deutschen Oberschule als Hauptform und des Gymnasiums als Nebenform gebracht wurden. Dadurch, daß man damals die höhere Schule in der Unterstufe um ein Jahr verkürzte, ihr also sozusagen die Sexta nahm, wurden die Anforderungen an den Lehrplan der damals noch sogenannten „Grundschule“ (die vier unteren Jahrgänge der Volksschule) erhöht, weswegen man schon im Jahre 1937 für diesen Teil der Volksschule neue Richtlinien herausgab.

Die nächste Etappe war die organisatorische Neugestaltung der Mittelschule im Juli 1938. Durch eine bald darauf folgende Verordnung der Reichsregierung wurde das Abschlußzeugnis der voll ausgestalteten Mittelschule zur normalen Voraussetzung für den Eintritt in den nicht technischen, gehobenen Dienst gemacht.

Der letzte Abschnitt ist nun mit der Herausgabe neuer Lehrpläne und umfassender Bestimmungen für Erziehung und Unterricht in Volksschulen und Mittelschulen erreicht. Bei der Wiederinstandsetzung vieler Lehrer, die schon lange Jahre nicht mehr in der Schule tätig waren, in den neuen öffentlichen Gauen gewinnen diese neuen Richtlinien doppelte Wichtigkeit, denn die Lehrerschaft erhält damit einen klaren Leitfad.

Vom neuen Schuljahr an wird also in allen Schulen des Großdeutschen Reiches zum erstenmal in der deutschen Geschichte nach Reichsgrundrissen erzogen und unterrichtet. Die Volksschule darf sich nach den neuen Richtlinien nicht mehr auf den bloßen Unterricht in den verschiedenen Fächern beschränken, sondern ihre nationalsozialistische Erziehungsaufgabe (weltanschaulich, wehrpolitisch) tritt härter hervor. Die Erziehung „vom Leibe her“ (durch Turnen und Sport) steht über allen anderen „Fächern“. Im übrigen sind alle Bildungsfächer, die auf Grund übermündeter Vorstellungen in die Volksschule eingebracht sind und die mit den Forderungen des Lebens nichts zu tun haben, aus den Lehrplänen ausgeschlossen. Manches neue, wie z. B. Erbschre, wurde dafür aufgenommen. Im übrigen sind die Lehrpläne elastisch, sie erlauben die individuelle Berücksichtigung der Bedürfnisse von Stadt und Land, von Jungen und Mädchen. Sie betonen die Forderungen der Schul- und Klassen-gemeinschaft und der Anteilnahme am heimischen und völkischen Geschehen.

Die Mittelschule dient „im Rahmen des für alle deutschen Schulen verbindlichen Erziehungszieles... den Erziehungs- und Berufsbedürfnissen jener Volksschüler, in deren Berufsarbeit sich Kopf- und Handarbeit vereinen und die inständige, leitende Gedanken schnell und sicher aufzufassen und sach- und sinngemäß auszuführen“. Dieses Bildungsziel greift also weiter als die Volksschule. Der Mittelschüler geht dafür auch zwei Jahre länger zur Schule als der Volksschüler. Er lernt Englisch als Pflichtfremdsprache und kann in den oberen vier Klassen wahlfrei noch eine zweite Fremdsprache lernen.

In allen Fächern der Mittelschule rücken die Richtlinien von der schematischen Behandlung der Fächer ab zugunsten einer lebensnahen und praktischen Ausrichtung. Demgemäß werden neben den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern technisch-werkliche Fächer stark betont (Werktunterricht, Gartenbau, Kurzschrift, Maschinenschriften und bei den Mädchen Hauswert und Handarbeit).

Die Richtlinien sorgen dafür, daß begabte Volksschüler noch nach dem sechsten Volksschuljahr durch „Aufbaufächern“ in vier weiteren Jahren das Ziel der Mittelschule erreichen können, und es sind Vorkehrungen getroffen für den Uebertritt aus Volks- und Mittelschule in die höhere Schule.

Der Seerechtsbericht

DRS. Berlin, 3. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse.

550 englische Freibminen an den dänischen Küsten unschädlich gemacht

Kopenhagen, 2. Februar. Seit Kriegsbeginn sind an den dänischen Küsten nicht weniger als 550 englische Freibminen unschädlich gemacht worden, darunter 80 an der Westküste Jütlands. Trotzdem die Unschädlichmachung manche Gefahren bot, da sich unter den Minen auch unbekannte Typen befanden, hat sich bei den Sprengungen keinerlei Unfall ereignet.

Fünf englisch-französische Dampfer überfällig

Amsterdam, 3. Februar. (Drahtb.) Das Amsterdamer „Handelsblad“ meldet aus Rio de Janeiro, die französischen Dampfer „Zamalgam“ (10313 BRT.) und „Croix“ (9975 BRT.) sowie die britischen Dampfer „Highland Patriot“ (14172 BRT.), „Highland Monarch“ (14139 BRT.) und „Andalucia Star“ (14943 BRT.) seien dort bereits mehr als zwei Wochen überfällig.

Abtritt des belgischen Generalkonsuls Bergen ist zurückgetreten.

Neben dieser fand eine andere Hochleistung neben dem Vater Johann Sebastian sein Sohn Philipp Emanuel Bach. Wohl von ihm überstrahlt, doch bedeutsam in seiner melodischen Kraft. Sein Konzert (in d-moll) für Cembalo mit Streichorchester ist um deswillen weniger bekannt, als die Cembalisten selten als Solisten hervortreten. Nur wenigen bekannt war bislang auch die Tatsache, daß wir in Fritz Lehmann, dem Leiter des Wuppertaler Musikvereins, einen Meister dieses Instrumentis besitzen, einen Spieler von überragender Technik und künstlerischem Grobformat. Hatte man bei der überirdischen Leichtigkeit seiner stiegenden Laufe nicht den bezwingenden Eindruck, als sei in den wunderbarsten aquarellartigen Klang-Miniaturen die ganze mosartische Anmut der damaligen Zeit eingepaßt, wie Sonnengold im Gefächsilber klaren Kristalls? Gewiß, sein Leichtes war es für den Künstler Lehmann, neben seinem lafarfarbigen Spiel auch Dirigent des Beileitorchesters zu sein und es, in das Klangbild des Solo-Instrumentis einzufittimen. Mit nichtlicher Freude nahm die Hörschaft diese erlebte musikalische Feinstilprobe an.

Otto Klein.

Jahres-Tagung

der Wuppertaler Schützen

Die Schicksals-Einheiten des Kreises Appertal des Deutschen Schützenverbandes treten am Sonntagmittag zu ihrer Jahrestagung zusammen, um Rücksicht über die Leistungen des Vorjahres zu halten und über die zukünftigen Aufgaben zu beraten. Mit diesem Treffen ist ein Preisfesten auf allenständen des Jagdbaus Grenze verbunden.

Tisch-Tennis

Neue Mannschaftslempfe

Nach Erledigung der Vereichsmeisterschaften in den Einzelwettbewerben setzt am Sonntag der Spielbetrieb in den Vereichs-Mannschaftsmeisterschaften wieder ein.

Billard-Bezirksmeisterschaften

Im Fortgang der Bezirks-Meisterschafts-Spiele im Billardsport ermittelt jetzt die

Sicherheitsmaßnahmen im Verkehr mit Essigsäure. Auf Grund des Lebensmittelgesetzes haben der Reichminister des Innern und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Verordnung über den Verkehr mit Essigsäure erlassen, die am 1. März 1940 in Kraft tritt. Essigsäure mit mehr als 15,5 Gewichts-Prozent wasserfreier Essigsäure darf hiernach als Lebensmittel nur in Flaschen von höchstens 3 Liter Inhalt zum Verkauf vorrätig gehalten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden. Durch Flaschenform, einen Sicherheitsausguß und ein deutlich lesbares Flaschenschild mit Angaben über Inhalt und Gehalt, Menge, Hersteller- oder Vertriebsfirma, Gebrauchsanweisung für die Verwendung zu Speisezwecken sowie durch eine Warnung „Vorsicht! unverdünnt genossen lebensgefährlich!“ soll dem Verbraucher eine größere Sicherheit in der Verwendung von Essigsäure geboten werden. Entsprechende Bestimmungen sind für die zur Belieferung der Händler und Großverbraucher bestimmten Essigsäure-Gefäße erlassen worden.

Herstellung von Reinigungsmitteln aller Art genehmigungspflichtig. Die Reichsstelle für industrielle Fettversorgung veröffentlicht gemeinsam mit der Reichsstelle „Chemie“ im „Reichsanzeiger“ Nr. 27 vom 1. Februar 1940 eine Allgemeine Anordnung betr. die Herstellung von Reinigungsmitteln aller Art vom 27. Januar 1940. Die durch die Kriegswirtschaft bedingten Sparmaßnahmen, auch auf dem Gebiet der Waschmittel, schaffen ein großes Bedürfnis für Reinigungsmittel aller Art. Um der Hausfrau möglichst viele solcher Reinigungsmittel und möglichst gute Qualitäten zuzuführen, ist es notwendig, auch die gewerbmäßige Herstellung von Enthärtungs-, Einweich- und Spülmitteln aller Art, seifenhaltigen, fetthaltigen und fettlosen Putz-, Scheuer- und Reinigungsmitteln aller Art zu kontrollieren. Zum Schutze der Hausfrau unterliegt daher die Herstellung der genannten Erzeugnisse nunmehr der Genehmigungspflicht durch die beiden genannten Reichsstellen.

Die GdF. Wüstenrot im Jahre 1939. Die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot berichtet, daß die Zahl der Bausparer, die sich bei ihr in kluger Vorsorge für die kommende Frie-

fünfte Klasse ihren Meister. Aus den Ausscheidungsbeispielen haben sich Roggentämler (Grün-Weiß), de Grote (Remfheid), Pechhaus (Eberfeld-Est), Grau (Vohwinkel), Ruhnborn (Schwarzbach), Klemm (Vohwinkel), Birth (Zedansberg) und Spieler (Rott) für die Endrunde platziert. Diese Teilnehmer sind gleich spielhart, der Kampf ist deshalb durchaus offen.

Die Schülerschwimmfeste
beginnen am Sonntag um 14 Uhr in beiden Stadtbädern, also nicht um 4 Uhr, wie der Druckfehlerienkel es uns in der Freitag-Ausgabe untergeschoben hat.

Abnahme-Prüfung im Schwimmen
Am Montagabend (21 Uhr) wird im Stadtbad Brau-
senwerth, Elberfeld, wieder eine Abnahme-Prüfung im
Schwimmen für das Reichsportabzeichen, Leis-
tungsblätter mitbringen!

Berlin, 3. Februar 1940. Die Wochenschnitzbörse setzte in freundlicher Haltung ein. Die Umsätze waren aber weiterhin nur gering. Die Nachfrage fanden die grundsätzlichen Ausführungen des Reichsfinanzministeriums zum vor dem Beirat der Deutschen Reichsbank zur Frage der Kriegsfiananzierung und des Außenhandels. Von diesen Darlegungen ging eine Anregung aus, so daß sich verschiedentlich größere Kurssteigerungen durchzusetzen vermochten, obwohl andererseits auch Verkaufsaufträge vorlagen. Im großen und ganzen war die Kurseinstellung nicht ganz einheitlich.

Montane veränderten sich nur unbedeutend.

Von variablen Renten stieg die Reichsbankzinsleihe auf 14,10 gegen 14,07.

Die Leichteinstufung des Kurses sich leicht befestigen. Man nannte Dezember, Januar und Februar je 99,80, März, April und Mai je 99,62 bis 99,65.

Im internationalen Devisenverkehr errechneten sich der Gulden mit 132,33, der Schweizer Franken mit 55,92 und der Belga mit 42,30.

Hauptgeschäftleiter: Hans Christian Meyer (imelde);
Verantwortliche Geschäftsführer: Wolfgang Müller;
für Innenpolitik: Dr. Christian Gehring; für
Außenpolitik: Hans Kieckorff; für den lokalen
Erfeldbereich: Wolfgang Müller; für Barmen
und den westfälischen Bereich: Hans Kieckorff;
(imelde), Dr. Ernst-Gottfried Reichel; für den
Seimatteil und bildende Kunst: Dr. Ludwig Lindner;
für das Bauleiten: Otto Klein; für Sport: Franz
Badem, sämtlich im Ruppertal.
Verantwortliche für die Handlung: Carl Weber;
(imelde) im Ruppertal — Christine Re;
Verlag u. Druck: Dr. G. Wiedert, Ruppertal-Erfeld.

Donntag, 4. Februar 1940

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. 10: **V.** Bonn (Abendmahl). 11: **Ag.** 19: **Warrwald** (Babylrecht **P.** Windurf). — **Neue Kirche, Sophienkirche.** 10: **P.** Bergfeld (Aelzer zur Wiedereröffnung der Neuen Kirche). — **Friedrichs-**
kirche, Hofkirche. 9:30: **P.** Sinning (Abendmahl). 11: **Ag.** — **Gemeindehilf,**
Münsterkirche. 9:30: **P.** Jensen (Abendmahl). — **Gemeindehaus Gerzlarplatz.**
 9:30: **P.** Pöpler (Abendmahl). 11: **Ag.** — **Kapelle Salmberger.** 9:30: **P.**
 Getting (Abendmahl). 11:30: **Ag.** — **Hellendahl** (Abendmahl) aus.
Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg. 9:30: **P.** Hermann.
Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf. 9:50: **P.** Döring. 10:45: **Ag.**
Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche, Rolf. 9:30: **P.** He. **P.**
Bräbühlstr. 16: **P.** Reinhold. 17: **P.** Schöen im Gemeindecafé Taub-
 hummend. — **Kreuzkirche, Friedrichstraße.** 9:30: **P.** Reinhold. 11:15: **Ag.**
Trinitatiskirche, Krenrederer Straße. 10: **P.** Henle. 11: **Ag.** — **St. Marien-**
kirche, Krenrederer Straße. 10:45: **Ag.** — **St. Marienkirche, Krenrederer**
Südweststr. 9: **P.** Zufelding. 11:35: **Ag.** — **Gemeindehaus Engelberg.** 9:30:
P. Hiltberg. 11: **Ag.** — **Gereinhause Bogelsaue 44.** 9: **P.** Hiltfner Hinte
 (Brüftung der Konfirmanden). 11:15: **Ag.** — **Kirchhof Hellendahl.** 9:30: **P.**
 Stammer. 11: **Ag.** — **Hef. Kapelle Salmberger.** 9:30: **P.** Getting (Abendmahl).
Ev. Gemeinde Cronenberg. 10: **P.** Moos. 11:15: **Ag.**
Ev.-luth. Gemeinde Ronsdorf. 9:45: **P.** Schöen. 11: **Ag.**
Ev. Gemeinde Sonnborn. 8:30: **P.** Gerken. 10: **P.** Jelland. **P.** Kunze-
 Garmes (Abendm.). 11:30: **Ag.** 11:30: **P.** Hoffarth. 12:15: **Laudbuch.**
Ev. Gemeinde Vohwinkel. 10: **P.** Labendek (mit Abendmahl).
 11:15: **Ag.**

Weitere ref. Gottesdienste in Elberfeld. Jugendhaus, 10.30:
im Theißmannsaal: R. Siegel. — Gemeindehaus, Süd. 9.30: R. Pfeffer

(Abendmahl). — Alte Post. 9.30: P. Heße. — Alemannenstraße. 8: P. Heße.
17: Rifer Hof. — Schnerberg. 9.30: P. Roder.

Weitere luth. Gottesdienste in Elberfeld. Jugendhaus (Theilmannsaal) 9: P. Lic. Schlier (Abendmahl). — 8. Februar, 20.30 (Theilmannsaal): Passionsandacht.

Freie ev. Gemeinde Elberfeld, Kellerstraße 12. 9.30: Predigt. 16: Bibelstunde (Baustraße). — Mittwoch, 16: Bibel- und Gebetsstunde.
Ev. Gemeinschaft, W.-Elberfeld, Schleusenstr. 9.30: Pr. Müller.
11. Sa. — Mittwoch, 16.30: Bibel-Gebetsst.

Methodistengemeinde, Neue Nordstr. 16. 8.45: Ebor. 9.45 u. 16.30: Gtd.
Christlich-wissenschaftliche Vereinigung Wuppertal,
Christian Science Society, Selterstr. 8. 10: Gtd. — Witten 19.15:
Verkaufsaussch.

Baptisten-Gemeinde Elberfeld. Rolandstraße 15. 9.30: Predigt.
Fr. Diabe. Abendmahl. 16: Allianzversammlung. — Mittwoch, 16: Gebeth.

Bund freikirchli. Christen. Baustr. 28/30: Sonntag, 9.30: Gebäch-
nisamahl. 10.45: Sonntagssch. 16: Abends. Mi. 16: Bessert. 12: Ab. u. Gebeth.

Kirchenkreis Barmen

Kirchenkreis Barmen

Ver.-ov. Gemeinde Unterbarren. Hauptkirche. 8.15: P. Pöpp.
(Jagdstr.) 9.30: P. Fieber (Dorb. u. Abdenm.). 11.15: Aq. 16.30: P. Zein
und Fieber, Mittags. m. anst. Abdenmalpfister. — Christuskirche (Zehn-
hult.) 9.30: P. Boact. 11.15: Aq. — **Gemeindehaus a. b. Hauptstraße.** 9.30:
P. Berenthal (Dorb. u. Abdenm.) 11.15: Aq. Ant. 16.30: P. Boact.
— **Christenkirche.** 9.30: P. Boact. 11.15: Aq. — **Hausfeld.** 10: P.
Zechert. 11.15: Aq. — **Glauenkirche.** 9.30: P. Fieber. 11.15: Aq. — **Städt.**
Gratzenhaus. 8.15: P. Strichhoff.
Ev.-ref. Gemeinde Barmen-Gemark. Gemarter Kirche. 10: B.
Jünger. 11.30: Aq. 16.30: P. von Abden, Gemeinde- und Jugendheiml.
Immanuelkirche. 10: P. Kaufmann. 11.30: Aq. **Siedinghauser Kirche.**
Immanuel. 10: P. Kaufmann. 11.30: Aq. **St. Elisabeth.** 11.15: Aq. Aq.
11.30: Bartholomäusstr. 87: Gruenert. 8.35: Unt. Kirchenpfister. 8: 13.45:
Gratzenstr.

Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche. 8.30: P. Treb. 10: P. Benkenkamp. 11.30: Ag. — Friedenskirche (Schw.-Aul.) 10: P. Rodette. 11.30: Ag. — Johanniskirche. 8.30: P. Häbner. 10: P. Aulp. 11.30: Ag. — Lutherkirche. 10: P. Boeder (Vord. u. Abendm.), 11.30: Ag. — Kirchsaal Hügelfstraße. 11.30: Kindergottesfeier, P. Loewenstein.

Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlinghauser Kirche. 8
P. Stephan. 9.30; P. Krampen (Abendm.). 11: Aa. 16; P. Müller-Hilden.
Gebetsgottesdienst. Bethanien. 11.15: Aa. — Erlöserkirche. 9.30;
P. Luge (Abendm.). 11: Aa. — Dolmetscherstraße. 10.30: Aa.

Ver.-ov. Gemeinde Langerfeld. Niste Kirche. 8.30: P. Wadenberg. 13.30: Rg. — Kreuzkirche. 10: P. Altenpohl. 11.15: Rg. — Bedader. 10: P. Lohmann. 11.30: Rg. — Büßsünde. 10: P. Greß. 11.15: Rg. — Dahl. 11: Rg.

Ev. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 9.30: P. Schiefer. 11: Rg. 16.30: Gemeindefeststunde.

Ev. Gemeinde Nächstebreck. Gemeindehaus Schellenberg. 9.30.
B. Hölzel-Billinghausen. 11.15. Ag. — Gottenheimer Kirche. 10. Gtd. 11.15. Ag.
Ev. Gemeinde Beyenburg. 9.45. Gtd. 11. Ag. 17.30. Gtd.
Deutsche Christen Unterbarren. Pauluskirche. Gemeindegasthaus.

Deutsche Christen Unterbarmen. Pauluskirche. Gemeindeflag.
9.30: Festtag. Superintendent Schleuning-Berlin. 15.30: Nachversammlung
im Gemeindefaß an der Christuskirche mit Superintendent Schleuning und
Pastor Bedmann.

Ev. Gemeinschaft, Freikirche, Barmen. Straße der Alten
Garbe 94. 9.30: Predigt, Prediger B. Alex. 11: Sonntagschule. 16: Gemein-
jugenddienst. — Mittwoch, 20.15: Bibelfunde.

**Freie ev. Gemeinde Barmen, Unterbörsen 77. 9.30: Predigt
Fr. Schnepfer, 11: Sonntagsschule, 16: Erbauungsversammlung.**

**Baptistengemeinde Barmen, Warburgstraße 44. 9.30: Predigt und
Abendmahl, 11: Sonntagsschule, 16: Jugendstunde, — Mittwoch 20: Altbibl.**

Evgl. Kirchengemeinde Saan

8.30: Frühgottesdienst, Pastor Sauer. 10: Hauptgottesdienst, Pastor Sauer.

„Im Vertrauen, Vater, Muster hat 'n neues Kleid — war das nötig, wo ich eine neue Trainingshose brauche?“

— — — und ich sage Dir, es ist eine überflüssige Anschaffung, erst sollen die Leute einkaufen, die wirklich das Nötigste brauchen!"

Aber Karl, laß mich doch ausreden!"

„Vater, Vater, was bist Du aufgeregt — das ist doch Mutters altes Hauskleid — fabelhaft ist es geändert — ganz enorm!“

Ein neues Kleid

in dieser Zeit
liegt gar nicht allzu fern.
Man gibt dem alten nicht den Tritt,
man mach' s durch einen neuen Schnitt
saisongemäß modern?

Nur keine Scheu,
aus „Alt mach' Neu“
ist Trumpf im Augenblick.
So wird durch manche Kleinigkeit
das alte Kleid ein neues Kleid
von ganz besond'rem Schick!

Man spreche auch in diesem Sinn 'mal ruhig mit der Schneiderin, die wird aus manchen „alten Sachen“ den „letzten Schrei“ der Mode machen.

Stadttheater Wuppertal
Sonnabend, 3. Februar
 19-22 Uhr: Außer Miete,
 Mk. 0,85-4,55
„Aida“ Oper
Sonntag, den 4. Februar
 19-22 Uhr: Außer Miete,
 Mk. 0,55-2,85
„Undine“ romantische Oper
 20-22 Uhr: Außer Miete,
 Mk. 0,65-3,75
„Himmelblaue Träume“
 Operette 165b

UNION
 Elberfeld Theater Herzogstr.
Sonntagmorgen 11 Uhr
Frühvorstellung
 Der spannende Abenteuerfilm
Frisco-Express
 Jugendliche Zutritt
 — Kleine Preise! —
 Nachm. 3, Einlaß 2.30 Uhr
Ich bin Sebastian Ott

Deutscher Frauenklub Elberfeld
Im Deutschen Frauenwerk
 Donnerstag, den 8. Februar 1940, 16 Uhr
Musikalischer Nachmittag
Paula Hilgers, Bad Godesberg
 Gesang
 Lieder von Brahms und andere
Ria Eickhoff, Wuppertal - Barmen
 Klavierstücke von Brahms und Schubert
 1351

Fidelio
Tanzpalast-Bar
 GEMARKER UFER 9-13, RUF 54456
Das Abendeokal für Sie
 Täglich ab 21 Uhr, Sonnabend u.
 Sonntag ab 20 Uhr, spielt
Kurt Heinz Süßbrand
 zum Tanz 62b
 bis 3 Uhr nachts geöffnet
Peter Klug unterhält in
Großrücks
Gute Stube

Café Viktoria
 W.-Barmen
 Täglich das
Meister-Duo 156b
Tilgner-Tesche

Gaststätte
Brückenschänke
 (Glocke) 9703a
 Wuppertal-Barmen, An der
 Clefstraße 4, Telefon 60245
 unter neuer Leitung:
Inhaber Fritz Richter
Das gepflegte
Familienlokal im Zentrum

Süßholz Bonbons
Pilzbonbons
 hergestellt aus bestem Rohmaterial.
 bekannt beliebt bekömmlich
 1551-14

Körperlich und seelisch viel wohler
 Mit Richter-Tee hat meine etwas zu starke Frau sehr gute
 Erfahrungen gemacht. Sie befindet sich nach dem Gebrauch
 des Tee körperlich und damit auch seelisch viel wohler.
 So schreibt Schriftsteller A. Kapt. Zeuthen b. Berlin am 27. 8. 35 über
Dr. ERNST RICHTER'S Frühstückskräutertee 1351

Wuppertaler Hof
 Samstags und Sonntags:
Tanz-Abend
 Beginn 20 Uhr 1101
Kapelle Freutel.

Kultur
Film
Matinee
Morgen Sonntag
 vormittag 11 Uhr
 d. einzigartig schöne Kulturfilm
Die Wunder
der Alpenwelt
 Aus dem Inhalt:
Von München in den
Wilden Kaiser - Kufstein
 - Geroldsee - Eilmayer Halt
 (Kaminkletterei) - Fleischbank-
 Ostwand. - **In d. Dolomiten**
 - am Brenner - Südtirol - Bozen
 - die Höhen des Karerpasses -
 Fassatal. - **Über d. Stiller-**
Joch - vorbei an den ober-
 italienischen Seen - ins Berner
 Oberland - Weinlese in Bozen -
 Über den St. Gotthard in die
 Schweiz - Thunersee - Jungfrau-
 Ostgrat. - **Alpenwelt im**
Winter - Dolomiten - Bernina
 - Wallis - Gornegrat - Breithorn
 - Castor - Pollux - Lyskamm -
 Zermatt!

Unvergessliche Eindrücke hinter-
 läßt dieser an Naturschönheiten
 reiche Film bei den Besuchern
 Kleine Preise!
 Jugendliche zugelassen!
MODERNES
 Theater, W.-Elberfeld
UFA-PALAST
 W.-Barmen

Uellendahler Hof
 Inh.: Heinrich Obijon
 1999 Ab
Sonntag wieder Tanz!
RADCHEN bei Ronsdorf
 Morgen Sonntag,
 den 4. Februar 1940
Konzert und Tanz
 1661

Graß
 Auf Wunsch Zahlungs-
 erleichterung.
W.-Elberfeld
 Burgstr. 12
 Ecke Kirchstraße
 Telefon 20400
 1163
Neuanfertigung und
Änderungen von
Damenhüten und Pelzen
 empfiehlt Eilfriede Fischer
 nur Schwebbahn - Passage

ZOO WUPPERTAL
 in den Festsälen
Sonnabend, den 10. Februar 1940, 20 Uhr
Künstlerfest 1940
 zu Gunsten des Kriegs-Winterhilfswerks 1939/40
 unter Mitwirk. von Mitgliedern der Stadttheater
 Wuppertal — Leitung: Intendant Dr. G. Stark
Oper - Operette - Opernchor - Tanzgruppe
Städtisches Orchester Wuppertal
Das Musikchor eines Artillerie-Regiments
Fritz Hübner mit seinem Orchester
 Anschließend:
Großer Ball mit 3 Orchestern
 Dunkler Anzug — Uniform
 Karten im Vorverkauf: RM 2,50; Vorzugspreis für die Abonnenten des Theaters und des
 Konzertvereins: RM 2,-; Karten an der Abendkasse: RM 3,-. Karten sind zu haben
 bei den Vorverkaufsstellen: Verkehrsvereine, Buchhandlungen, Schreiber & Reiß-
 mann und Baedeker, Mietbüro und Theaterkasse und allen Ortsgruppen und den Amts-
 wältern der NSV. Für Rückfahrsmöglichkeiten ist gesorgt.

Café Borussia
 W.-ELBERFELD
 Schloßbleiche 10,
 gegenüb. Schweb-
 bahn Döppersberg
 Ab 1. Februar täglich abends
Kapelleleiter: Franz Heidkamp
KONZERT mit seinen
und TANZ **Solistinnen** 18944

Der Riesenerfolg hält weiter an!
5. und 6. Wiederholung
2 große Spätvorstellungen
 Sonnabend, den 3. Febr. abends 10³⁰
 Sonntag, den 4. Febr.

Walpurgisnacht
 Die Sünde wider das Leben
 Ein Film
von Liebe, Ehe, Mutterschaft
 An einem erschütternden Beispiel ehelicher
 Lieblosigkeit werden letzte Ursachen
 unglücklichen Zusammenlebens aufgezeigt
 Ein Gesprächsstoff für reife Menschen!
 Ein beispielloses Erlebnis für Mann und Frau!
MODERNES
 Theater - W.-Elberfeld
UFA-PALAST
 W.-Barmen

MODERNES
 Theater - W.-Elberfeld
UFA-PALAST
 W.-Barmen

In der Schwebbahn, Straßen-
 bahn, Reichsbahn und in den
 Autobussen,
 wenn's Montags früh zur Arbeit geht, darf die
 grüne Sportzettelung, der
Sport-Montag
 allgemeine Sportzettelung für Berg und Flur
 nicht fehlen. Wer ihn regelmäßig liest, ist immer
 über das Neueste auf den Sportplätzen unter-
 richtet. Man kauft den Sport-Montag jeden
 Montag früh, ab 6 Uhr, für 10 Pfg.

Jetzt düngen mit
ALMAG-HUMUS
 das ideale Düng- und Boden-Verbesserungsmittel
 Umsatz 1939: über 20.000 to
Dr. Albert Altkötter
 vormals ALMAG A.-G. — Tel. 37030, W.-Sonnborn 126

Karbid
 in allen Röhren-
 anlagen, ab Lager
 lieferbar. 177
 Ernst Dähler,
 Haupt-Elberfeld,
 Wuppertalstr. 26,
 Tel.: 264 61/62.
 Wer nicht infiziert
 wird vergehen!

SCHUTZ UND SCHIRM
 Kampf den Feinden unserer Wohl-
 ergehen durch die stählende,
 blutenerneute Doppelherz-Kur!
DOPPELHERZ
 Eine Köstlichkeit, eine Wohltat!
 In Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei:
 Elberfeld: K. Leimberg, Wall 11-13,
 Rütten & Schemann, Wall 1-3 und
 Schwanenstr. 48-50; Barmen: E. Jansen,
 Werthstr. 8 und Berlinerstr. 82; Ober-
 barmen: E. Heuser, Heckinghaus-
 serstr. 171; Vohwinkel: O. Hüser,
 Fr. Peters, Vohwinkelstr. 27. W.
 Strohmeyer, Kaiserstr. 9, H. Wolff,
 Kaiserplatz 6. 1241

Ich kaufe laufend jede Menge
Altgold
 Uhren - Schmuck - Zahngold
 Silbermünzen
 zu den gesetzlich. Höchstpreisen
Rob. Werres Sohn
 Juwelier - Wuppertal-Barmen
 Straße der Allen Garde 20/22 124

Parkett-
Dietrich
 Schleifer 302/21
 Wuppertal, Ruf 60958
Schnitte, Stenzen, Gravuren,
Bekleidenformen
 u. Preistafeln
 Mommsen-
 straße 23
H. DAHLHAUS, W.-Oberbarmen
 525b

Feuerpatschen u. Einstell-
spritzen für den Luftschutz
 sofort ab Lager lieferbar
ERNST DÄHLER
 Wuppertal-Elberfeld, Wupperstr. 2-6
 Luftschutzgeräte jeglicher Art 1180

Es ist wirklich fabelhaft,
was die Kleinanzeige schafft!
 Kleine Anzeigen im General-Anzeiger
 der Stadt Wuppertal haben sich seit mehr
 als 50 Jahren bewährt
 Annahme von Kleinanzeigen auch telefonisch
 Anruf für Elberfeld 21701
 Anruf für Barmen 57768

ZOO
 In den 1104
 Restaurationsräumen
 Inh. Hermann Wölting
 Telefon Nr. 81916
Morgen Sonntag, den 4. Februar 1940,
 ab 4 Uhr nachm.: **Großes**
Militär-Konzert
 ausgeführt von dem Musikkorps eines Artillerie-
 Regiments unter Leit. eines Stabsmusikmeisters
Wiener Walzer — Ab 19 Uhr: —
und Operetten * TANZ
 Achtung! Voranzeige! Achtung!
 Mittwoch, 7. Februar, ab 4 Uhr nachmittags
Lustig. Hausfrauen-Nachmittag
 unter Mitwirkung beliebter Künstler der
WUPPERTALER BÜHNE
 Eintritt zu allen
 Veranstaltungen frei

Capitol-Odin
 W.-Elberfeld W.-Barmen
Sonntag vormittag 11 Uhr
 Einlaß 10.30 Uhr
Borneorang
 Der letzte
 Martin u. Osa Johnson
 Film
 Der Film von der großen Ent-
 deckungsfahrt mit dem Flug-
 zeug tief in die Dschungeln
 Borneos. Plätze, die noch
 keines Weißen Fuß betrat,
 Tiere, die noch nie gezeigt
 wurden, wunderbare Aufnah-
 men vom Leben der Eingeborenen zeigt uns dieses letzte
 große Meisterwerk des
 Forscher-Ehepaars Martin
 und Osa Johnson.
 Für Jugendliche zugelassen.
 1241

Ruhige Nerven
Gesundes Herz
Tiefen Schlaf
 erlangen Sie durch eine Kur mit unserem, seit Jahr-
 zehnten bewährten natürl. Nerven- u. Herz-Kraftmittel
ENERGETICUM
 ges. geschützt. — Nachahmungen wase man zurück
 Sa., Schuchardstr. 1 u. Berliner-
 Ecke Stenertstr., Elb., Poststr. 6

W. O. K.!
 (DRP.) das neuartige
Hyperämie-Verfahren
 bestens bewährt bei:
 Rheuma, Gicht, Ischias, Arthritis,
 Gelenksleiden, Hexenschuß, Blut-
 stockungen usw., sowie allen
 Krankheiten, bei denen der Arzt
 Packungen, Bäder, Bestrahlungen,
 Diathermie verordnet hat. 1394
 Kostenlose Auskunft und eine Probe-
 anwendung ohne jede Verpflichtung.
Fa. J. HEIMES
 DUSSELDORF, Aachener Str. 214.

Schütz
OHR!
 WÄRME im Ohr
 bei Zugluft, Wind, Kälte.
 Die schützende Ohr-
 prope ist eine Kautschuk-
 auch bei Ohrenleiden!
 in Apoth./Drog. 30 u. 90 Pfg.
AKUSTIKA

Wer Kleider schont, hat mehr vom Leben

A black and white line drawing of a man in profile, walking towards the right. He is wearing a fedora-style hat, a trench coat with a buttoned placket, and trousers. He is carrying a dark briefcase in his right hand. The drawing is simple, with bold outlines and no shading.

Nicht nur Menschen, die schlecht behandelt werden, verlieren manchmal das Selbstvertrauen. Die Kleider benehmen sich ähnlich. Wenn man sie achtlos wegwirft, verlorsten sie und geraten auf Abwege. Die Hufe, mit der man sich aus Bequemlichkeit auf Sofa legt, verwandelt sich in eine stoffliche Mißgeburt. Der Hofenboden, der sich vergebens nach der schonenden Wärme eines Sitzkissens sehnt, begehrt Selbstmord, indem er sich durchscheuert. Die Schlippe verlieren ihre seiden-glatten Umhangsformen und arten in Stride aus. Selbst der gutmüthigste Hut nimmt es mit der Zeit übel, wenn man sich dauernd auf ihn setzt. Die Folge ist, daß die Kreppe schlapp macht und ein wellenförmiges Aussehen annimmt. Dem Hock ziehen sich vor Kummer über die unnirische Verhandlung alle Nöthe zusammen. Die Aermel ver-

Aber auch unter den Damen gibt es Außerseierinnen. Manche haben den Ehrgeiz, selbst in der Küche ein Fludium von Eleganz und Salonatmosphäre zu verbreiten. Sie finden es schid, in einem Abendkleid Eier in die Pfanne zu schlagen und Butterbrote zu belegcn. Es sind die gleichen, die mit tierlichen Vrofsakshuben den Boden aufwischen. Es ist die Angst vor der Küchenbürste.

Die Quintessenz ist die: Wenn man seine Sachen pflegt und schon, wenn man sie von Zeit zu Zeit bürrt, kloßt, einstaubt und entseft, wenn man sie plättet und sich öfter umzieht, halten sie zehnmal so lange als sonst. Man muß sich ab und zu seine Puntle Puntt für Puntt vornehmen. Das ist fozusagen der springende Puntt. Und damit Buntum! Th. R.

Февраль 1940

Drum grüßen wir dich als den Kameraden,
Der unsren Kampf getreulich unterstützt.
Dank für den Tag, der arbeitslustbeladen
Uns weiter stärkt und unsrer Sache nützt.

Ämtliche Bekanntmachungen

Wandere mit „Graft durch Freude“!

Wandere mit „Graft durch Freude“!

Am Sonntag werden nachfolgende Verbindungen durchgeführt: „Sonntags-Exposition“, Treffpunkt um 14 Uhr am Bahnhof Oberarmen. Keine Unkosten! Führer: W. Zirder. „Zuch den witterlichen Wald“, Treffpunkt um 8 Uhr am Rathaus Oberfeld. Keine Unkosten! Führer: S. Zander. „Der Wald im Wandel der unteren Stadt“, Treffpunkt um 8 Uhr, Schwarzbach 9. Unkosten 0,90 RM. Führer: S. Zander. „Hörsen Berg und Tal“, Treffpunkt um 8.30 Uhr am Bahnhof Oberfeld. Unkosten 0,35 RM. Führer: S. Zander. „Der Wald im Wandel der unteren Stadt“, Treffpunkt um 8.30 Uhr, Schwarzbach 9. Unkosten 0,40 RM. Führer: S. Zander. „Der Wald im Wandel der unteren Stadt“, Treffpunkt um 8.30 Uhr, Schwarzbach 9. Unkosten 0,40 RM. Führer: S. Zander.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e. — **Hombetagt.** Frau Wwe. Theod. van der Velden, Emma, geb. Löwer, in Wuppertal-C. Frowienstraße 5, vollendet am Sonntag, 4. Februar, ihr 89. Lebensjahr. Sie ist, ihrem Alter entsprechend, noch geistig sehr rege und verfolgt mit großem Interesse die Geschehnisse des Tages. — Frau Witwe. Anna H e u b a u s e r in Wuppertal-Steinborn feiert heute ihren 86. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische. — Frau Auguste L a n g e n b e d, Haubach 18, wird am 5. Februar 95 Jahre alt.

Wuppertal-Barmen

6.- Überfall im Dunkeln. In der unteren Heinrich-Janssen-Straße wurde eine Hausangestellte von einem Manne angefallen, der sich die Handtasche entriß. Auf die Hilferufe der Überfallenen warf er die Handtasche wieder von sich. Eine Beschreibung des Täters kann wegen der Dunkelheit nicht gegeben werden. Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbitet die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium Wuppertal, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 234.

b.—Konzert-Gemeinschaft. Lieder und Tänze bringt das am morgigen Sonntag stattfindende Konzert der Konzert-Gemeinschaft (Willingbauer Männer-Gesangsverein, Wuppertaler Frauenchor, Wuppertaler Musik-Gesellschaft).

Wintergarten

Der Wuppertaler Fred Wilm's hat das neue Programm an. Es ist selbstverständlich, doch er gleichwohl den richtigen Ton trifft und damit den Konstant in der schönen Bühne und Publikum beruht. Er plaudert aber noch recht nett aus dem Kabuffordern und gibt einige Proben aus seinem neuen Vortragsbuch, die dieselbe recht trefflich sind. Wilm's ausgezeichnet und hat eine sehr dankbaren Darbietungen der *«Liliana»* die auf ihrem Spezialgebiet Erklärliches leisten. Auch die Tenorist *«Urbani»* ist vertreten, und zwar durch *Gartie* und *Kord*, deren Darbietungen weit über den Durchschnitt stehen. Die vorzügliche *Muse* wird weiterhin durch die junge *Gerda Renon* und durch die *Solisten* *«Liliana»* vertreten, die für ihre vorzüglichen Kommen zeugnenden Töne großen Beifall ernten. *«Liliana»* selbst die *«Liliana»* und *«Liliana»* eine *«Liliana»* Kompositionen, die den *«Liliana»* *«Liliana»* *«Liliana»* am Programm bei und bringt im übrigen den vollkommenen Part mit viel *«Liliana»* und *«Liliana»*.

Albert Fischer.

Theater für die Wehrmacht

Die N.Z.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat den Kreis ihrer Betätigung wesentlich erweitert und auch auf die kulturelle Betreuung der Soldaten durch Theater, Konzerte, Film usw. ausgedehnt. In diesem Rahmen fand am Freitagmittag im Wuppertaler Stadttheater eine Sondervorstellung für die Wuppertaler Soldaten statt. Wie sehr man damit ihrem Wunsche entgegengekommen war, konnte man an dem großen Interesse und der unerböhligen Anteilnahme, mit der sie die Vorgänge auf der Bühne verfolgten, ebenso erkennen, wie an dem großen Beifall, der sich oftmals auch bei offener Szene entlud. Aufgeführt wurde die vollständige Komödie „Ein ganzer Kerl“ von Fritz Peter Busch. Die Besetzung war die gleiche wie in den letzten Aufführungen, nur hatte für die erkrankte Gitta Krell Lotte Hardt als Gast die Rolle der Leonie übernommen und führte sie mit bestem Erfolge durch.

58. musiziert fürs 28628.

Am nächsten Sonntag, dem 10. Februar 1940, findet in der Eberfelder Stadthalle ein Großer Konzert der Hitler-Jugend zu Gunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes statt. Es spielt der 1933 gegründete und auf vielen Fahrten und Veranstaltungen bewährte Musikzug des Gebietes 34 der H.J., verstärkt durch einen Spielmannszug, einen Fanfarenzug und einen Chor der Marine-H.J. Das Programm bringt Konzert- und Marschmusik sowie eine Reihe von Liedern.

Das Jungvolk singt!

Morgen werden von 11 bis 12 Uhr Pimpfe ein öffentliches Singen auf folgenden Plätzen durchführen: Rathausvorplatz in Barmen, Schlageterplatz in Elberfeld und Bahnhofsvorplatz in Barmen.

Künstlerfest 1940 im Zoo

Wie bereits bekannt, findet das diesjährige Künstlerfest, veranstaltet von den Fachschulen Bühne und Orchester des Stadttheaters Ruppertal, am Samstag, dem 10. Februar 1940, im Zoo Ruppertal zu Gunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes statt. Die künstlerischen Darbietungen unter Mitwirkung von Solisten der Oper und Operette, des Opernchores, der Tanzgruppe und des Städtischen Orchesters Ruppertal werden in den festlich geschmückten Zälen des Zoo den Hauptteil des Abends, unter der künstlerischen Leitung des Intendanten Dr. Günther Stark, bestreiten.

Elternabend

der Dürerschkule, Oberschule für Mädchen, Elberfeld

Die Verbenenbeit von Schule und Elternhaus und die hohe Verantwortung als Namensträgerin eines der erlauchtesten Geister deutscher Kunst entsandten in den Feiern der Dürerschkule, Oberschule für Mädchen, Elberfeld, immer jenes freundlich-strahlende Licht, das noch lange den Weg einer fest verankerten Gemeinschaft ebnet. So war es auch gestern abend im schönen Kasinoaal wieder. Die mit Geschmack und zeitnahe Verpflichtung gewählte Vortragssolge stand unter den Leitsätzen „Deutschland muß leben“ und „Kraut und Rüben“. Diese beglückende Zielsetzung vertiefte Oberstudiendirektor Dr. Kneuter durch das Treugelöbnis zum Führer, dem der begeisterte Gruß der Jugend und Eltern galt. Dann gab es eine blühende Kette geflüstelter musikalischer Edelsteine, die Studienassessorin M. Vortuschka aus edlem deutschem Tonklang ans Licht gebracht und mit lumbiger Hand gefaßt hatte. Eine reine Freude, wie die jungen Menschen als Kinderinnen deutschen Geistes für das Werk der Labusen, Händel, Mozart, Spitta, Rühler, Beethoven, Reichardt, Schumann, Haydn und Haas sich ein

lehsten, wie sie ernst oder beschwingt, ergriffen oder romantisch-besüßelt ihre Instrumente manobrierten, die in Ewigkeit bestehende Frau Musikant unter der festlichen Hörerschaft erscheinen ließen, um dann still im bunten Kreis der Genossinnen wieder unterzutauken. Man darf die Schule zur der Bildung eines „Kammerorchesters“ freudig begrüßwünschen. Flügel, Geige, Laute und Blockflöte wetteiferten mit den jungen Stimmen der Ober-, Mittel- und Unterstufe. Außer der Spielcharakter fand dann auch die Spielgruppe, mit der Herr. Gl. Mülheims das Latenspiel, „Ewig ist das Blut“ von Heinen zu einem packenden Erlebnis werden ließ, reichen und stürmischen Verlauf. Die jungen Schauspielerinnen gestalteten das Spiel vom Dienst der deutschen Frau aus der Tiefe echten Empfindens — nehm alle Dank, Dr. Ludwig Lindner.

Fünzig Jahre treuer Arbeit

Aus Anlaß des goldenen Dienstjubiläums von Herrn Th. Wolters bei der Firma G. u. Z. Jaeger in Buppertal-Eberfeld, über das wir bereits berichteten, fand im Gesellschaftsraum der Firma ein feierlicher Betriebsappell statt, dem auch Kreisleiter Strahweg bewohnte. Zunächst sprach Betriebsführer Fösi, der in herzlichster Weise den Bergang des Jubiläums würdigte und ihn als Vorbild treuer Pflichterfüllung hinstellte. Anschließend ergriß der Kreisleiter das Wort. Er wies darauf hin, daß der Jubilar mit Recht Stolz und Freude empfinden dürfe, fünfzig Jahre treue Arbeit geleistet zu haben. Für den deutschen Menschen ist eine solche Feier, so betont Kreisleiter Strahweg, eine Feier der Arbeit, und Arbeit ist Adel. Der Führer hat einmal das Wort geprägt: „Es gibt nur einen Adel, den Adel der Arbeit“, und Friedrich Nietzsche hat den gleichen Gedanken in dem Satz ausgedrückt: „Ich aber liebe und preise euch zu einem neuen Adel, nicht zu einem Adel, den ihr kaufen könnt gleich dem Krämer Gold, das wenig Wert hat wie alles, was seinen Preis hat. Nicht woher ihr kommt, sondern wohin ihr geht. Euer Weg und euer Fleiß, der über euch selber hinaus will; das sei eure neue Ehre!“ Als Nietzsche diesen Satz aussprach und ihn niederschrieb, da wurde er nicht verstanden. Der Begriff „Arbeit“ war noch überhattet durch den Dämon Gold und Geld. Der war entwertet im Sinne einer Parole, die Klassenkampf hieß. Nietzsche sah damals schon für unser Volk einen neuen Morgen heraufdämmern. Und wir erleben nun heute diesen Morgen und sind damit der Anfang eines neuen Zeitalters und einer neuen Epoche. Geschenke und weitere Ehrungen zeigten sodann die allgemeine Achtung und Wertschätzung, deren sich der Jubilar erfreut.

Ein Gang über Buppertals Markt

Verstärkte Gemüsezufuhren aus Italien
Ein so langer Winter war uns seit vielen Jahren nicht befallen. Auf Wuppertals Wochenmärkten ist es still. Wer wollte das den Matheuten verdenken, sind doch ihre Handelsartikelmehr oder weniger dem Frohwitter und somit dem Verderben ausgesetzt. Im Handumdrehen kann sich der beabsichtigte Dienst am Kunden in einen nicht zu verantwortenden Verlust verwandeln. Und doch sind Wuppertals Grosshändler ermüdet darauf bedacht, alle Lieferquellen auszuschoöpfen und Gemüse hierher zu schaffen. In der verlassenen Verdictschoke ist ihnen diese Sorge recht gut gelungen. Es ist wohl jeder Hausfrau aufgefallen, daß in den letzten Tagen besonders viel italienischer Blumenkohl zu haben war. Viele Wagons siefen in dieser Woche mit Reapfel oder von Pompei als Abgangsituation in Barmen oder Elberfeld ein, beladen mit herrlichem schneeweißem Blumenkohl. Gerade die Küste des Tyrrhenischen Meeres und besonders die Gegend des

wärmependenden Besuch ist für die Anzucht recht geeignet. Von hier wird der nach seiner Herkunft benannte „Neapeler Blumenfobl“ (s. gegen Ende des Monats März bezogen. Dann geht der sogenannte „Paludenfobl“ ein, der auch aus der Gegend von Neapel stammt, um im April von den Blumenfobl abgelöst zu werden, der in dem weit aus nördlich gelegeneren Erzeugungsgebiet von Pissin im Tirolischen Meer herandrückt.

Der befreundete italienische Staat aber versorgte derart
uns augenblicklich auch mit dem sehr reichhaltigen
„Endbienstand“. Wir haben auf unserem Erfluß
„diagnosata“ wahre Prachtexemplare aufliegenden
Die ersten Bienenladungen italienischer Drangzogen
sind in dieser Woche angekommen, vom tausendbehr-
bustium stürmisch begrüßt. Aber über einen stär-
keren Eingang der für uns Deutsche unentbehr-
lichen Kartoffeln ist zu berichten. An einem ein-
zigen Tage waren auf dem Bahnhof Steinbe-
1000 Zentner entladebereit. — Beachtlich warere,
auch Entladungen von Birken, Weiz- und Korn-
sohl aus holsteiner Erzeugergebieten und von
Sellerieknollen, die aus Süddeutschland stammten.

Zeichnungen: Dr. Li. (2)

hürzen sich und bekommen vor lauter Gram bähliche Kälten. Anstatt daß der Staub sich aus dem Staube macht, fest er sich in den Kleidern fest und knabbert mit prächtigem Appetit an den Stofffasern. Am Rodtragen bilden sich dunstgelblichende Fettränder, die sich vergeblich ihrer Auflösung entgegenziehen. Zwischen den Kleidestücken man nur schwer die ursprüngliche Farbe des Stoffes erkennen. Dem armen Anzug ist es nicht vergönnt, nach seiner Fassung selig zu werden!

Man bedenke, wieviel kostbare Bunte durch diese schändliche Behandlung „ausgepunctet“ werden. Man schlägt die Sauberkeit und Eleganz f. o. Selbst der schönste Anzug nach Maß gerät aus dem Gleichgewicht und zuckt resigniert die watterten Schultern, wenn man ihn so schlecht behandelt. Darum sollte man stets bedenken, daß Kleider Freude sind. Es gehört nur ein klein wenig Energie dazu, um die Sachen zu pflegen und zu

February 20 19

Wie praktisch ...
sind die Büro Kleinnobel
(Rollschränke, Schreibmaschi-
nentische und Stühle) von
LUCAS. Sie eignen sich
LUCAS
alle für Büro & Schreibzettel!

Das fleißige Lieschen

Von Carl Dymch

Der Dienst war zu Ende, die Kameraden sahen im Bunker und erzählten Liebesgeschichten. Günther ergriff das Wort: Eines Tages besuchte ich meine Großmutter und reparierte ihr Mundfunkgerät. Zum Dank schenkte sie mir einen Blumenstock. Es war eine Balsamine, auch fleißiges Lieschen genannt. Der Stock blühte über und über. Die fleißigen Stängel wölbten sich weit über den Rand des Topfes. Ich empfand das Geschenk beinahe lästig. Doch um die Großmutter nicht zu verärgern, zeigte ich mich erfreut. Auf der Heimfahrt - die Straßenbahn kam von der Endstation und war noch leer - stellte ich mich mit der sperrigen Balsamine auf die vordere Plattform. Neue Fahrgäste stiegen ein. Bald war der Triebwagen überfüllt. Ich wurde gegen ein junges Mädchen gedrückt, das sich noch schlanker zu machen versuchte, als es schon war. Das fleißige Lieschen in meinem Arm rante sich über die Schulter der Unbekannten und berührte mit einer Blüte ihre Wange. Darauf sah hauchfeiner Flaum. Ich betrachtete die volle, reifungene Oberlippe, die in eigenartiger Wechsel zu der schmalen, zurückliegenden Unterlippe stand. Da bog die Straßenbahn in die Kurve, und der Menschenhaufen auf der Plattform schwannte. Jemand stieß in die Balsamine, eine Blüte brach ab, fiel mitten in den Halsausschnitt des Mädchens hinein und verschwand unter der Bluse. „Oh“, sagte ich betroffen, „entschuldigen Sie dies!“ - Das Mädchen wurde rot und fuhr mit der Hand nach der Brust, die Blüte blieb, wo sie war. Verlegen ließ das Mädchen die Hand wieder sinken, lächelte unsicher und mich meinen Blick. Keiner sonst hatte den Vorfall bemerkt. Da fuhr die Straßenbahn auf den Markt und hielt. Ich mußte aussteigen. Im letzten Augenblick faßte ich einen Entschluß. Ich drückte dem Mädchen den Blumenstock in den Arm und sagte leise: „Nehmen Sie ihn gleich ganz!“ Und bevor die Verbürge erwidern konnte, war ich schon draußen. Die Glode tönte, der Wagen fuhr weiter. Ich dachte noch lange an das Erlebnis im Triebwagen.

Zwei Monate später trat ich in einen Laden, um eine Schreibmaschine zu kaufen. „Kräutlein Lisa, Bedienung!“ rief der Inhaber. Die Geruchsluft kam aus dem Hintergrund und machte große Augen. Auch ich erkannte sie augenblicklich wieder. Ich wollte eben fragen, wie das fleißige Lieschen geheißen, da hielt das Mädchen den Finger vor den Mund. Ich wußte Bescheid. „Ich brauche eine große Büromaschine“, sagte ich lachend. Die Verkäuferin führte mich an den Stand. „Diese Maschine kann ich Ihnen besonders empfehlen“, sagte sie. „Sie hat 45 Schreibzeilen mit 90 Schriftzeichen.“ - „Darf ich einmal probieren?“ - „Bitte schön!“ - Sie zog ein Blatt auf die Walze und schob einen Stuhl zurecht. Ich nahm Platz und schrieb: Ich freue mich, Sie wiederzusehen! Wie geht es dem fleißigen Lieschen? Haben Sie es adoptiert? Was denken Sie sich, als ich es Ihnen gewaltsam schenkte?

„Ja“, sagte ich aufstehend, „diese Maschine käme vielleicht in Betracht.“ Ich stellte mich unerfahren und fuhr fort: „Bitte, erklären Sie mir die Hebel. Was bedeutet dieser hier?“ - „Dieser Hebel ist für die Reifenschrift“, erläuterte sie, setzte sich an die Maschine, lächelte hintergründig und schrieb: Danke der Nachfrage! Das fleißige Lieschen gedeiht nach wie vor. Ich habe es gern adoptiert! „Das ist enzyklopädisch geschrieben“, sagte sie laut und stellte den Hebel. „Nicht schreibe ich andersherum.“ Sie tippte: Was ich mir damals dachte? Offen gestanden, ich wußte nicht, was ich denken sollte. Ich habe noch niemals Blumen auf diese Art bekommen. Sie stellte wieder den Hebel, bemerkte: „Nicht schreibe ich weitläufig“ und tippte weiter: Jedenfalls habe ich mich über den herrlichen Blumenstock sehr gefreut, obgleich er mir aufgedrängt wurde von einem Spender, den ich nicht kenne.

„Sehr schön“, antwortete ich, „ich möchte nun selbst noch einmal schreiben.“ - „Bitte.“ Lisa erhob sich, ich setzte mich und schrieb: Den Spender kenne ich zu lernen steht nichts im Wege. Er möchte

In wenigen Tagen

war ich vom Husten und starker Verschleimung rastlos befreit. Düsseldorf, den 7. März 1937. Richt- hofenstr. 226, Fritz Hanck, Kaufmann. Darum nehmen auch Sie Husta-Clycin. Fl. 1 Mk. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Sie ebenfalls kennen lernen. Können Sie heute abend halb acht am Rathausbrunnen sein? - „Und was hat dieser Hebel zu bedeuten?“, erkundigte ich mich.

„Das ist der Hebel für die Einstellung des Zweifarbbandes. Zur Beschriftung von Matrizen kann man das Farbband auch völlig ausschalten. Darf ich es Ihnen vorführen?“ Und sie schrieb mit rotem Farbband: Also gut, ich werde kommen. Beenden Sie jetzt den Schriftwechsel. Ich bin noch nicht lange in diesem Geschäft. Der Chef beobachtet mich. Private Angelegenheiten sind hier verpönt. „Hier ist die Schriftprobe.“ Sie zog das Blatt aus der Maschine und reichte es mir.

„Sie haben mich überzeugt“, erwiderte ich. „Der Typ, den Sie vorführen, hat ohne Zweifel viele Vorteile. Ich nehme ihn!“

Lisa beugte sich tief über den Block und küßte den Kassenzettel aus. „Darf ich noch um Ihre Anschrift bitten, damit die Maschine zugestellt werden kann?“

Wuppertaler Filmbühnen

Thalia-Theater, Elberfeld

Kornblumenblau

„Kornblumenblau ist der Himmel am herrlichen Rheine, Kornblumenblau sind die Augen der Frauen beim Weine...“ Jedes Kind kennt ja den köstlichen Kornblumenschlager, der überall gesungen wird, wo frohe Menschen zusammenstehen, und nun haben Hans Heise und Hermann Pfeiffer, der auch Regie führte, um dieses Lied herum eine Liebesgeschichte geschrieben, die die Terra-Film-Gesellschaft ins Bild setzte. Amüsant und voll köstlicher Einfälle, spritzig wie der Wein, der auf den Rebhügeln am Rhein gedeiht. In einem kleinen, vom Zauber der Romantik umwobenen Städtchen spielt sie, und alle die lieben, goldenen Menschen, denen jeder Tag ein Sonntag ist, und ein paar echt rheinische Typen schenken uns Freude und für eine Weile Entspannung vom Alltag. Wieder ist so ein kleiner Erdenbürger das „Ding an sich“, um das sich alles dreht und das seinen Vater hat. Nicht, was hier gespielt, sondern wie es gespielt wird, das ist die Hauptsache in dieser vergnüglichen Angelegenheit. Dafür brauchte man Schauspieler, die nicht verlegen können, daß ihre Wiege am Rhein stand. Leini Warenbach natürlich, und dann Paulchen

„Diplom-Ingenieur Günther, Mozartstraße acht.“

Ich ging zur Kasse und bezahlte. Der Kassier versicherte, ich werde mit dieser Maschine bestimmt zufrieden sein. Ich grüßte und ging. Lisa wartete an der Tür und öffnete sie. Ich suchte den Blick des Mädchens und betonte: „Auf Wiedersehen!“ - „Auf Wiedersehen!“ nickte Lisa.

Als Lisa halb acht zum Brunnen kam, stand ich schon lange dort. Wir besuchten ein Kaffee und blieben bis Mitternacht sitzen. Am folgenden Abend gingen wir tanzen. Dann trafen wir uns jeden zweiten Tag. Zum Wochenende fuhrten wir in die Berge und übernachteten in den Hütten. Drei Monate später stand ich Lisa einen Ring an den Finger. Uebers Jahr gab sie die Stellung auf, und wir heirateten. Schließlich nahmen wir die Großmutter zu uns. Denn das fleißige Lieschen hatte inzwischen sieben Ableger gezeugt. Fünf davon sitzen in Blumentöpfen, welche die Großmutter pflegt.

„Und die anderen beiden“, unterbrach ein Kamerad, „die sind wohl eingegangen?“

„Im Gegenteil“, versicherte Günther, „die anderen beiden, die auf einmal kamen, werden von Lisa betreut und im Kinderwagen spazieren gefahren!“

Die Kameraden lachten. „Ausgezeichnet!“ nickten sie, „wir gratulieren!“

Kemp als „Pitter“, Ludwig Schmitz als „Toni“, Claire Schlichting als „Billa“, die von der Varieté-Bühne her mit ihren gepflegten Sächelchen gut-bekannte Wuppertalerin, die erstmalig und mit vollem Erfolg auf der Leinwand erscheint. Daß sie als fache Witze- und „erst mal die Elberfelder Gesellschaft bedienen muß“, ist gewiß ein nettes Kompliment für ihre Heimatstadt. Arel Monjé ist ebenfalls neu im Film und macht als „Männchen“ seine Sache ausgezeichnet. Die Spielleitung hat das rheinische Milieu auch in den vielen Nebenrollen recht lebendig getroffen und prachtvolle Landschaftsaufnahmen eingefangen.

Das Varieté-Programm ist diesmal auf Heiterkeit und Frohsinn abgestellt. Die komischen Akrobaten Vert & Parley haben durchschlagenden Erfolg mit ihrer Parodie „Oh, dieser Schnupfen!“ Eine tolle Sache sind auch die Tanzvorführungen aus Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit des Vladek-Duo, und die Rhythmusreihen nicht ab, wenn die Oskar Loro Comp. ihren urkomischen, mit witzigen Klauenreihen gemischten Musikakt zeigt. Hervorragende Dressur mit vier Prachtexemplaren an Löwen bietet „Mocassin“. Allerlei Späße mit ihnen zu treiben und einen Löwen gar zu rasieren, das sind fürwahr erstaunliche Leistungen.

Modernes Theater, Elberfeld, Ufa-Palast, Barmen

„Befreite Hände“

Es ist gewiß nicht immer leicht, einen neuen Filmstoff zu finden. Um so erfreulicher, wenn es gelingt, wenn ausgetretene Wege vermieden werden und eine Handlung gestaltet wird, die mit Recht den Anspruch erheben darf, den fesselnden Reiz thematischer Neuheit zu besitzen. So ist es auch bei dem Babaria-Filmwerk „Befreite Hände“, der nach dem im Jahre 1938 veröffentlichten, gleichnamigen Roman von Erich Ebermayer entstand und dessen Drehbuch von dem Verfasser der literarischen Vorlage in enger Zusammenarbeit mit Kurt Heuser geschaffen wurde.

Es ist bestimmt kein Zufall, wenn gerade dieser Film die hohen Prädikate „künstlerisch besonders wertvoll“ und „kulturell wertvoll“ erhielt, denn der hier gestaltete Stoff zeichnet sich durch künstlerisch wie menschlich ergreifende Züge aus, vor allem aber auch durch ein eigenes, persönliches Gesicht.

Im Mittelpunkt steht das Schicksal der Ragd und Schachtritt Dürben, die im indischen in der Weite der holländischen Nordsee-Landschaft lebt, außer ihrem, einem klüchtigen Kaufs entpurrigen kleinen Sohn nur ihre Tiere hat. Rein, sie hat noch mehr: sie hat ein starkes, naturhaftes Talent zur Holzschnitzerei und erlebt nun im Laufe der Handlung den Aufstieg zur großen Kunst und zur großen Welt. Verschiedene Menschen stehen ihr auf diesem Wege fördernd und innerlich befruchtend zur Seite. Nicht zuletzt ist es der Gegensatz

zu einer mondänen Berliner Kunstgewerbetlerin, der ihr eigenes Schaffen anregt und fruchtet.

So ergibt sich als Grundthema die Erziehung der künstlerischen Berufung, und zwar ist dieser Stoff großartig und konsequent durchgeführt, obwohl natürlich auch das Gebiet der Liebe nicht fehlt. Immerhin spielt es in diesem klaren und feinen, logisch und psychologisch meisterhaft gestaltetem Drehbuch eine nur untergeordnete Rolle. Als Dürbens Hände für ihr künstlerisches Schaffen befreit und von allen Hemmungen und Widerwärtigkeiten erlöst sind, ist ihr Schicksal zur Vollendung gereift.

Es versteht sich von selbst, daß ein so wertvoller und in vielem neuartiger Stoff einer besonders sorgfältigen und feinsinnigen Regie, aber auch einer überdurchschnittlichen Darstellung bedarf, um seine richtige Wirkung und kongeniale Formung zu finden. Hans Schwelckart, der heutige Produktionschef der Babaria, hatte selbst die Spielleitung inne, und er stimmte das ganze Geschehen auf den Ton eines vornehmen, edlen und durchgeistigten Kammerstücks ab.

In Brigitte Horn fand er für die Gestaltung der Hauptrolle eine Kraft, die das schüchtern-fleischliche Wesen der Bauernmagd ebenso überzeugend zu verkörpern vermag wie die innere Leidenschaft der zu erstem künstlerischen Schaffen Berufenen. Der Dialog ist so knapp gehalten, daß der Rhythmus und Haltung eine besonders wichtige

Aufgabe zufällt, und gerade hier leistet die Hornes

Vortreffliches. Wundervoll ist ihre Gegenspielerin Olga Tschichow als Kertling, die in Berlin ein kunstgewerbliches Atelier besitzt und für die alle Kunst nur ein Mittel zum Broterwerb ist. Ihr fehlt also die fanatische Werkbegeisterung und die hohe Gnade der Berufung. Olga Tschichow, schön, anmutig und fräulich wie sie, erfüllt diese Gestalt mit lebensvoller Echtheit.

Als Männer, die in Dürbens Leben entscheidend eingreifen, sieht man Ewald Kaiser, der seine reife Darstellungskraft der Rolle des Professors Wolfram leiht, Carl Raddatz als sympathischen, jugendlich unbefangenen Gutsherrensohn und Paul Dabille als dorkischen Gutverwalter, der Dürben liebt, ihrer Kunst aber verstandlos gegenübersteht und nur schwer die Brutalität seines Wesens niederzwingt.

Prachtvolle Landschaftsaufnahmen bieten den Rahmen für das ergreifende Geschehen, das auch musikalisch von Lothar Brühne ausgezeichnet untermauert ist. Die Wuppertaler Musikfreunde wird es interessieren, daß in dem Konzert des Filmes Beethovens „Fünfte“ von dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Leitung seines Dirigenten Dr. Hans Schmidt-Isserstedt gespielt wird, der ja vor einer Reihe von Jahren als Kapellmeister an den Wuppertaler Bühnen wirkte. Von diesem hervorragenden Künstler bringt der Film zahlreiche Nah- und Großaufnahmen, die Schmidt-Isserstedts vorzügliche Dirigenten-Eigenschaften ins rechte Licht rufen.

So rundet sich das Werk zu einem deutschen Spitzenfilm ersten Formats.

Ernst-Gottfried Riech.

Capitol-Theater, Elberfeld, und Ufa-Palast, Barmen. Ueber das Lichtbildwerk „Flucht ins Dunkel“, ein packendes Zeitbild aus Deutschlands schweren Nachkriegsjahren, brachten wir bereits gestern eine ausführliche Besprechung.

Apollo-Theater, Elberfeld, und Lichtburg, Barmen. Alles, was der Zuschauer von einem Varieté-Film erwartet, findet er in diesem Streifen. Wir tanzen um die Welt! Er stellt in den Mittelpunkt seiner Handlung das vor dem strahlenden Licht der Kampe sich verbergende, arbeitsreiche Leben einer Tanzgruppe. Auch private Schicksale werden aufgerollt und entwickeln sich zu einem lebensnahen Geschehen.

Odeon-Theater, Elberfeld, und Modernes Theater, Oberbarmen. In beiden Häusern wird der Film „Mutterliebe“ gezeigt. Ergreifend ist die Darstellung einer deutschen Mutter durch Käthe Dorsch. Wie sie, von einem harten Schicksal betroffen, mutig den Kampf mit dem Leben aufnimmt und in aufopfernder Liebe ihren vier Kindern dient, ist in diesem Film lebendig wiedergegeben.

Union-Theater, Elberfeld. „Ich bin Sebastian Ott“. Willi Forst, der große Filmschauspieler und Regisseur, spielt in dieser, auf das kriminalistische Gebiet verlegten Handlung eine Doppelrolle. Die ausgezeichnete und kultivierte Darstellung der Hauptakteure machen den Film zu einer Kriminalgeschichte ungewöhnlicher Art.

Monopol-Theater, Elberfeld. „Bei a mi“. Ein lebendiges Gemälde des Paris der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Es ist eine Welt, die die Liebe zwar wichtig, aber nicht ernst nimmt, eine Welt, immer reizvoll, aber doch irgendwie bedäufend und überwinden. Im Mittelpunkt der bewegten Handlung steht der „schöne Freund“, dem schöne Frauen den Weg zur politischen Karriere öffnen.

Hansa-Theater, Barmen. Das prachtvolle Bildwerk „D III 88“ wirft einen Blick in die tägliche Arbeit unserer Luftwaffe. Es zeigt den schweren Dienst, die harte Erziehung zu persönlichem Einsatz, aber auch die frohe Kameradschaft und unerschütterliche Verbundenheit auf Geheiß und Vererb. Gerade in unserer heutigen Zeit kommt ihm starke Beachtung zu.

Alhambra, Barmen. Der Streifen „Heimatland“, der in der zweiten Woche gezeigt wird, gewinnt seinen besonderen Wert durch die tief zum Gefühl sprechende Handlung, in der sich vor allem die Liebe zur Heimat - hier ist der schöne Schwarzwald die wirkliche Kulisse - ausprägt. Die Hauptrollen verkörpern fesselnd Hansi Krieger und Wolf Albach-Kettin.

Modernes Theater, Barmen. „Zentrale Rio“, ein Film, bei dem die Phantasie nach abenteuerlicher Kriminalromantik verlangender Gemüter reichlich auf ihre Kosten kommt. Großartiges Milieu, und inmitten dieser fremdbartigen Umwelt der südamerikanischen Metropole ein Geschehen voll abenteuerlich-spannender Verwegenheit. Wer hat den verhängnisvollen Schuß abgegeben?

Ernst-Gottfried Riech

Das war die Strafe!?

Ja, das war die Strafe für Vaters Nachsichtigkeit: die gedankenlos auf den Aschbecher- rand gelegte Zigarre brannte weiter und fiel herunter. Ein häßliches Loch in der Tisch- decke ist die Folge! Ein zweites Mal wird Vater das sicherlich nicht tun!

Aber nicht nur die Männer, sondern auch die Hausfrauen sind manchmal gedankenlos. Sie lassen den Kalk des harten Wassers ungehindert sein Vernichtungswerk betreiben, nur weil sie die schädlichen Folgen nicht sofort sehen können. Der Kalk im Wasser vernichtet nämlich nicht nur Seife, er bewirkt auch ein vorzeitiges Vergrauen der Haare. Wie gut ist es da, zu wissen, daß wir in Henko Gleich-Soda ein bewährtes Mittel besitzen, das diesen Nachteil verhindert. Wichtig ist aber, daß man Henko immer 30 Minuten vor Bereitung der Walchlaue in Wasser verrührt, dann ist die weichmachende Wirkung von Henko am größten.

Walchschäden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!

562

Gutschein

für kostenlose Zu- sendung der aufhil- renden Lehrschrift

„Walchschäden - wie sie entstehen und wie man sie verhindert.“

Name: _____

Ort: _____

Strasse: _____

Abgeben an: Henkel & Cie. AG., Düsseldorf, Postfach _____

Wir grüßen als
Verlobte

**Sophie Schekelmann
Erwin Hoppe**

im Januar 1940

Ballig/Toba

Pakkal/Boven Baroes
Sumatra — Ned.-Indien

9834a

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

**Willi Klein
Anny Klein geb. Vogt**

W.-Barmen
Mommensstr. 22

6. Februar 1940

Merseburg
†

**Heinz Kieckers
Kläre Kieckers geb. Steck**
geben ihre Vermählung bekannt

W.-Barmen
Görliherstr. 11

5. Februar 1940

W.-Elberfeld
Heraldstr. 1

Ihre Vermählung geben bekannt

**Gefreiter Hermann Koch
Erna Koch geb. Briele**

zur Zeit Westfront

W.-Elberfeld

3. Februar 1940

Sallierstr. 14

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Günther Schaefer
Oberarzt im Friedrichshäuser Krankenhaus
Brigitte Schaefer geb. Schnauffer

Dresden A 5, den 3. Februar 1940

a23

**FAMILIEN-
ANZEIGEN**

finden weiteste
Verbreitung im

**GENERAL-
ANZEIGER**

d. Stadt Wuppertal

Rechte

Die glückliche Geburt ihrer zweiten
Tochter

zeigen hoch erfreut an

**Hede Klüser geb. Nebel
Dipl.-Ing. Hans Klüser**

z. Zt. bei der Wehrmacht

W.-Barmen, den 30. Januar 1940

Gronaustr. 78a

z. Zt. Landesfrauenklinik



Am Freitag nachmittag 5 1/2 Uhr ent-
schlief nach kurzem, schwerem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich
und unerwartet, mein treusorgender, herzens-
guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel
und Vetter

Artur Leymann

im Alter von 47 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Artur Leymann

Mathilde geb. Lensen

und Anverwandte

W.-Elberfeld (Kipdorf 104), Bonn, Troisdorf, Menden,
Oberlar, Berlin, Düren, Wien, Düsseldorf, Neu-
York (U.S.A.), Philadelphia, 2. Februar 1940

Die Beerdigung findet am Dienstag, 6. Febr. 1940, nachm. 2 1/2 Uhr,
von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Das feierliche Seelenamt wird am Mittwoch, morgs. um 8.15 Uhr,
in der St.-Marienkirche gehalten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so
bitten wir diese als solche zu betrachten. k9011

Psalm 90.

Heute morgen 7 1/4 Uhr entschlief sanft nach lan-
gem, schwerem, geduldig und tapfer ertragenem
Leiden mein lieber, gütiger Mann, unser getreuer
Schwager, Onkel und Freund

**Studiendirektor
Dr. Emil Bünnings**

in fast vollendetem 61. Lebensjahre.

Ein arbeitsreiches, arbeitsfreudiges Leben liegt
hinter ihm.

In tiefem Schmerz:

**Margarete Bünnings
geb. Schinke**

Schwelm, Gießen, Wuppertal-Elberfeld,
den 2. Februar 1940.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 3. Februar,
nachm. 3 Uhr, von der Aula der Hermann-Göring-
Oberschule aus.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
e181

Statt besonderer Anzeige

Der Herr ist mein Hirte, mir wird
nichts mangeln. Ps. 23.1.

Heute morgen 3 1/4 Uhr entschlief nach längerer
Krankheit mein lieber, treuer Vater und Schwieger-
vater

Hugo Koch sen.

im 71. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

**Hugo Koch jun.
Irene Koch geb. Leyer**

Wuppertal-Elberfeld, den 2. Februar 1940.

Graf-Adolf-Str. 48

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt. k373

Wir erhalten soeben die traurige Mitteilung,
daß unser verehrter Chef

Herr Artur Leymann

am Freitag, dem 2. Februar, verstorben ist.

Herr Leymann war uns allzeit ein verständlicher
und guter Vorgesetzter. Wir werden seiner ehrend
gedenken.

**Die Gefolgschaft
der Wirtschaftsbetriebe**

Artur Leymann

W.-Elberfeld, Kipdorf 102/4

k6012

Heute morgen 4 1/4 Uhr ist mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Ur-
großvater und Onkel

Abraham Siepert

im Alter von 81 Jahren ganz unerwartet und still
von uns gegangen.

In stiller Trauer:

**Frau Abraham Siepert
Hulda geb. Ottenbruch
und Familie**

Wuppertal, Wald, den 2. Februar 1940
Steinbeck 91

Die Beerdigung findet am Dienstag, 6. Februar, vor-
mittags 11 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an
der Hochstr. aus statt. 5334

Heute entschlief nach kurzem, schwerem
Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet,
mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwie-
gervater, Großvater, Bruder, Schwager und
Onkel

Herr Hugo Stock sen.

im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Wwe. Hugo Stock sen. Adele geb. Knapp
Hugo Stock jun. und Frau Elli geb. Figge
Paul Stock und Frau Frieda geb. Fillies
Adele Stock, Diakonissin
Max Stock und Frau Eilfriede geb. Wilbert
Walter Stock z. Zt. bei der Wehrmacht
und Frau Aenna geb. Becker
Christian Köhler z. Zt. bei der Wehrmacht
und Frau Martha geb. Stock
Walter Frode und Frau Elisabeth geb. Stock
Herta Stock
und Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen (Hoeschstr. 20), Düssel-
dorf, Neuenkirchen-Saar, Solingen,
den 2. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 6. Febr. 1940,
nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes an der
Brändströmstraße (Schillerstraße) aus statt. †

Statt jeder besonderen Anzeige

Gestern abend kurz nach sieben Uhr entschlief
nach kurzem Leiden mein lieber Mann, guter
Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herr
Adolf Bergmann**

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Auguste Bergmann
geb. Nagel verw. Röhl
Adolf Bergmann Jr. und Frau
geb. Dübber
Auguste Opitz geb. Röhl
Karl Opitz

W.-Barmen (Emilstr. 34), Essen, 3. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 6. Febr. 1940,
um 18 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle an der Bränd-
strömstraße aus statt. 2657

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute abend 9 1/4 Uhr entschlief sanft nach einem
langen und schweren Leiden, das sie mit Geduld
und großer Energie ertragen hat,

Frau Melanie Aschmann

geb. Hitzschke

im 48. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gerhard Aschmann

Wuppertal-E. (Wülffingstr. 13), d. 1. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 6. Febr. 1940,
nachm. 15 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes
an der Hochstr. aus statt.

Wir danken herzlichst für die uns beim Hinschei-
den meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, in
so reichem Maße erwiesene Teilnahme.

**Frau Elisabeth Hildebrand
und Kinder**

W.-Oberbarmen, im Februar 1940. †

Heute verschied ganz unerwartet, infolge eines
Herzschlages, unsere innigste Schwester

Erna Günther

In tiefem Schmerz:

**Werner Günther
Dr. Magdalena Günther**

Wuppertal-Elberfeld (Hindenburgstr. 24),
Brasilien, Frankfurt a. M., den 31. Januar 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 7. Febr., vorm.
11 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am
Bredtchen aus statt.

Stellen-Gesuche
Welche Brauerei
Reisenden
Kaufmann

Welche Brauerei
Reisenden
Kaufmann

Reisenden
Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Kaufmann

Stenotypistin
Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Fräulein

Stenotypistin
Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Frau

Hypothek
Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Erstklassige
Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Hypothek

Summi
band

Summi

Summi

Summi

Summi

Summi

Summi

Summi

Summi

Summi

Summi

Summi

Summi

Summi

Summi

Summi

44 a. v. D.
 39 g. 40
 Rüb. Ost. [47+
 erb. Gummif. 36
 a. a. Schube 39, i. t.
 mbüchel 28, I. *

3./4. Febr. 1940

1

Lüstrierer Aufrahmer Wringer

für Dauerbeschäftigung sofort
gesucht, auch zum Anlernen

W. Elberfeld, Uellendahlstr. 160

Tüchtige Gummibandwirker

sofort gesucht.
Emil Rühl, W.-Oberbarmen,
Cedder Straße 47/49.

Seidenbandwirker
gef. Ang. unt. B 310 an GSt. Barm.

Weber

gef. — Anm. durch
das Arbeitsamt. 1379

Rheinische
Möbelstoff-Weberei
Barm. Dahl & Künze,
W.-Unterbarmen, Tel. 670 68/69.

Tiger Aufpasser

für einjährige Spigen gesucht. —
Einführung erfolgt durch das Ar-
beitsamt. 9760a

Knohl & Co., Barmen,
Sur Schützen 14.

Tüchtige Aufpasser (innen) geübte Litzenhaspelerinnen und Dablierinnen

sofort gesucht. 7338

Villbrandt & Zehnder
Aktiengesellschaft
W.-Elb., Wiesenstr. 57

Aufpasser- (innen)

Spulerinnen

sofort gesucht. 9790a

Ewald Kellermann,
Barmen-U., Ritterstraße 68/70.

Bandwirker-Gesellen

für Gurten- u. Bandhülle sofort
gesucht. 9794a

Ewald Kellermann,
Barmen-U., Ritterstraße 68/70.

Polsterer

gef. 9273

Möbelhaus Brechtmann,
W.-Elberfeld, Adolf-Hilfer-Straße 17.
Die Einföhr. erfolgt d. d. Arbeitsamt.

Suche für sofort
Bäckergehilfen

möglichst mit Führerschein. 5368

Bäcker E. Borchert,
Wuppertal-Elberfeld, Rixdorf 15.

Tüchtiger Bäckergehilfe

gef. Bäcker Otto Töbe,
W.-Elberfeld, Goldwiner 3. 5369

Kräftig. Hofarbeiter

sofort gesucht. — Einstellung
durch das Arbeitsamt. 1372

Berger & Wirth,
Wollingerplatz 5-9.

Lehrmädchen

zum 1. April oder früher gesucht. —
Friseurmeister Hafenecker,
W.-Elberfeld, Aftenstr. Nr. 55. 18973

Führendes Textilunternehmen.
in Wuppertal-Elberfeld sucht
angewandte

kaufm. Lehrlinge

zum Eintritt am 1. 4. d. Jod-
res. Mittlere Reife erwünscht.
Angebote unter E 2088 an d.
Geschäftsstelle bis. 24. 5371

Lehrling

für unsere mechanische Werkstatt für
Büromaschinen sofort gesucht. 19002

Derksen & Kuel, Elberfeld,
Bahnhofstraße 40, Telefon 223 87.

Weibl. Angebote

Industrieunternehmen sucht gewandte

Stenotypistin

zum baldigen Eintritt
Geboten wird Dauerstellung
bei angenehmer Arbeitszeit:

Mittwoch- und Sonn-
abendnachmittag frei

Schriftliche Angeb. mit Gehaltsansprüchen u.
Zeugnisausschr. u. B 322 Gesch. W.-Barmen

Kontoristin

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben,
für alle Büroarbeiten gesucht. Dasselbe wird
einer jungen Dame Gelegenheit geboten,
sich im kaufmännischen Beruf auszubilden.
Angeb. unt. B 4454 Gesch. Barmen. 9574a

Kontoristin

mit guter Handschrift für unsere Ma-
schinenschreibhaltung und zur Erledigung
der damit verbundenen Korrespondenz
zum baldigen Eintritt gesucht. — Nur
handschr. Bewerbungen mit Lebenslauf,
Zeugnisausschr. u. Gehaltsansprüchen er-
beten u. B 290 an GSt. d. Bl. Barm. 41b

Tüchtige Kontoristin

für Schreibm. u. alle Büroarbeiten von
Fabrik in U.-B. für bald gesucht. Kurze
handschriftl. Angebote mit Gehaltsanspr.
unt. B 298 an GSt. d. Bl. Barmen. 9844a

Größeres Industrieunternehmen
in Wuppertal-Wichlinghausen
sucht zum baldmöglichen Eintritt

tücht. Kontoristin

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben.
Handgeschriebene Bewerbungen mit Gehalts-
ansprüchen erbeten unter B 318 an die Gesch.
dieses Blattes in Barmen.

Stenotypistin

die auch sonstige Kontorarbeiten erledigen
kann, zum baldigen Eintritt gesucht.
Anfängerin kommt nicht in Frage. Nur
handschriftl. Bewerbungen mit Lebens-
lauf, Zeugnisausschr. u. Gehaltswünschen
erbet. u. B 291 an GSt. d. Bl. Barm. 41b

Kontoristin

gesucht. Kenntnisse in der Durch-
schreibbuchhaltung erwünscht. Angebote
mit Zeugnisausschr., Lebenslauf, Ge-
haltsanspr. u. Angabe d. früh. Eintritts-
Termins erbet. unt. E 6577 an GSt. d. Bl.

Jüngere Kontoristin

die mögl. schon im Lohnbüro gearbeitet hat,
zum sofortigen oder baldigen Eintritt ges.
Handschriftl. Bewerbungen mit Angabe des
frühesten Eintrittstermins unter Beifügung
von Zeugnisausschriften erbeten an: 1142

Fahrzeugfabrik Eylert
Wuppertal-Sonnborn
Unten vorm Steeg.

Modernes Industrieunternehmen
sucht für verantwortungsvolles
Arbeitsgebiet Intelligente

junge Dame

mit Erfahrung im Kartothekwesen
und der Befähigung zur selb-
ständigen Führung von Korre-
spondenzen — ferner beweg-
liche u. arbeitsfreudige

Kontoristin

mit guten Kenntnissen in Steno-
graphie und Maschinenschreiben

Bewerbungen mit handschriftlichem
Lebenslauf, Zeugnisausschriften und
Lichtbild unter B 314 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung Barmen erbeten

gewandte Stenotypistinnen

mit guter Allgemeinbildung,
die Stenogramme flott auf-
nehmen und fehlerfrei wieder-
geben sowie einfachen Brief-
wechsel und übliche Büro-
arbeiten selbstständig nach
Angabe erledigen können.

Bewerbungen mit handschriftlichem
Lebenslauf, Zeugnisausschriften u. Bil-
dungszeugnis, Angabe des frühesten
Eintritts und Gehalts unter dem
Kennwort „J g 5 w“ erbeten an:

Junkers Flugzeug- und Motorenwerke
Aktiengesellschaft
Flugzeugbau * Stammwerk Dessau

Buchhalterin

ferner gewandte, zu selb-
ständigem Arbeiten befähigte
Stenotypistin

gesucht

Nur erste Kräfte, welche überdurch-
schnittlichen Anforderungen ent-
sprechen, werden um Einreichung
ihrer Unterlagen nebst handgeschrie-
benem Lebenslauf gebeten unter B 309
an die Geschst. dieser Zeitung Barmen

Textilarbeiterinnen oder -Arbeiter

werden für lohnende Beschäftigung eingestellt,
evtl. zum Anlernen

H. L. Dienst & Sohn, W.-Elberfeld
Moritzstraße 14

Kontoristin

von größerem Textil-
unternehmen sofort ge-
sucht. Perfekt Stenographie
und Schreibmaschine Bedin-
gung. Angebote mit Lebens-
lauf und Zeugnisausschriften
u. E 2033 an GSt. d. Bl. 1339

Jüngere Kontoristin
für leichte Kontorarbeiten zum so-
fortigen Eintritt gesucht

Hermann Bauhaus,
Wupp.-Barmen, Bendahler Straße 6.

Jurist sucht tüchtige, junge
Stenotypistin

Angebote erbeten unter B 286 an die
Geschäftsstelle bis. 21. Barmen, 2181

Kontoristin

z. sof. Eintr. ges., evtl. 1/2 Tage.
Stenogr. u. Schreibmasch. Be-
ding. Angeb. unt. B 286 an die
GSt. dies. Bl., Barmen. 9818a

Junge Kontoristin
mit Kenntnissen in Stenographie und
Maschinenschreiben, sof. od. spät, gef.

Ritten & Schumann,
W.-Elberfeld, Woll 1-3. 5359

Buchhalterin

für Durchschreibsystem für Einzel-
firma in selbständ. Position in

Dauerstellung

mögl. bald gef. Erb. Bewerb. mit
Ang. d. Lebenslauf u. Zeugn. Ab-
schreiben unter E 6453 an GSt. 5641

Für das Kontor
einer Gummibandfabrik
jüngere weibliche Kraft
zum baldigen Eintritt gesucht. Ange-
bote unter E 6514 an GSt. 19001

Jüngere Kontoristin

für sämtliche Büroarbeiten zum
sofortigen Eintritt gef. Steno-
graphie und Schreibmaschine
Bedingung. Ang. unt. E 6423
an die Geschäftsst. 5676

Textilunternehmen sucht sofort 1531

Kontoristin (Kontorist)
mit buchhalterischen Kenntnissen, Ste-
nographie u. Schreibm. Beding. Fern-
kaufmännische Behering
oder Lehrfräulein

mit Handelskassabuchh. (s. ob. a.
l. 4. Ang. u. B 262 GSt. Barmen.

Junge, tüchtige 1389

Kontoristin gesucht

Ang. mit Zg.-Abschr., Lebens-
lauf u. Gehaltsanspr. u. B 313
an Geschst. d. Bl. Barmen.

Tüchtige

Verkäuferin

für Metzgerei sofort oder später
gesucht.

Karl Rotherf. Schmidt,
Wuppertal, Rotherf. Str. 11,
Telephon 3 79 05.

Suche f. mein Feinkost-Lebensmitt.-
Zentr. u. Spirituosen-Geschäft mittl.
Kleinstadt in der Nähe Wals eine

erstkl. Verkäuferin

im Alt. v. 25-30 J., ev. Beding.: An-
gen. Auß., g. Char., tägl. Verh. d.
Einzelhandl. nicht ausgeschl. Ang. Ver-
mög. wird wenig. Zentr. Ang. m.
Lichtb. u. Zeugn.-Abschr. Bild wird
retourniert. u. R 674 an Fil. dieses
Blatt. in Oberbarmen. 1

Jüng. Verkäuferin

sofort oder später gesucht. 173

Josef Kühle,
Porzellan, Glas, Hausrat,
Ruppertal-Rondorf.

Verkäuferin für Metzgerei

gef. Karl Oeschner, Barmen,
Rudolfstraße Nr. 163.

Verkäuferin

d. Feinst. od. Lebensm.-Branchen der
1. 4. oder früh. gef. Angeb. mit
Gehaltsanspr. unt. B 6461 an GSt.

Tüchtige Verkäuferin

für größeres Konfektionswarengeschäft
sofort oder später gesucht. — Angeb.
unter E 2038 an die Geschst. 5544

Sprechstundenhilfe

zum 1. März gef. 5563

Frau Dr. Emil Stemmer,
Rindbergstr.

Tüchtige Friseurin

in vielfach angenehmer, dauerh. v. so-
fort gef. Gehalt. 5614a

2 Friseurin

in vielfach angenehmer, dauerh. v. so-
fort gef. Gehalt. 5614a

Tüchtige Friseurin oder

erster Damen-Friseur

ber sofort in Dauerstellung gef.
Kost und Logis im Hause. 1868

Spezial-Damen-Salon

Heinz Wöhrer,
Ad.-Kornel, Markt 7.

Wir suchen für unser

Putz-Atelier

eine tüchtige

Putzarbeiterin

Persönliche Vorstellung
erbeten.

Modehaus Witte & Walden

G. m. b. H.
Wall 15-21 1380

Putz!

Tüchtige Arbeiterin

für ganze oder halbe Tage gef.
besgl. Lehrlinge,
G. Wöhrer, C. W. Wöhrerstr. 30.

Gebäude

Hofenträger-
Mäherinnen

1. Betrieb u. Heimarbeit

gef. — Angebote unter E 6307
an die Geschäftsstelle bis. 21. 1350

Tücht. Näherinnen
u. Hilfsarbeiterinnen

mit etwas Näherkenntnissen sof. gef.
G. Wöhrer, C. W. Wöhrerstr. 30.

Näherinnen

für Sommerfelder für Heimarbeit u.
Betrieb gef. 1362

von Baum, Kom.-Gef.,
Kolkow 35-39, 4. Etod.

Gebäude

Maschinenmäherninnen

u. Heimarbeiterinnen

für leichte Näharbeit sofort gef.
Einnert A. G., Elberfeld

Erholungsstraße 15.

Tüchtige Hand- und Maschinenführerinnen
auf Groß- und Kleinstm. Maschinen, Eiserfeld, Gelsenkirchen 132. 5364

Näherinnen
Schnell- und Zickzack, auch zum Anlernen. — Einstellung erf. m. Geh. u. d. Arbeitsamt.
Münker & Co.
W.-Eiserfeld, Hofaue 25 II. r8990

Junges Mädchen
3. Ausbildung im Nähen von einem Fabrikationsbetrieb gef. Ang. unter E 2074 an Geschäft. r3004

Auszieherin
für Spitzen gesucht. 9800a
Knoll & Co.
Wuppertal-Barmen, Sur Schuren 14.
Tüchtige 1977
Schürriem., Anschlägerin
f. Biechm. (Handr.) (sof. gef.)
Ludwig Viktor & Co.
Schürriem.fabrik,
Wupp.-Barmen, Martin-Haus-Str. 26
(an der Siegestraße).

Häpelerin
W.-Barmen, Sternstr. 8, Tel. 522 58.

Tücht. Aufpasserin und Spulerin
sofort gesucht. — Barmen, Unter-
denkmalstraße 4-10. 9800a

Heimarbeiterinnen
für kunstfertige Kissen-Decken gef.
Banger & Pilsch,
W.-Oberbarmen, Wilmersstr. 2-4.
9875a

Hilfsarbeiterinnen
sofort gesucht. 9370
Franz Eidenberg,
Fisch-Touristenfabrik,
W.-Eiserfeld, Südstraße 26.

Wir stellen sofort ein: c325
weibliche Kräfte
für Versand, Sortieren und
leicht. Maschinenarbeit.
August Engels & Co.
Gefäßfabrik u. Verarbeitungs-
Betriebe (Abd.).
Zu vermitteln durch das Ar-
beitsamt

Wir suchen:
Arbeiterinnen
für unsere Handarbeitsgarn-
herstellung, für Spulerei und
Zwirnen, evtl. für halbe Tag.
W.-Eiserfeld, Gelsenkirchen 3. 9830a

Junge Frauen od. Mädchen
zum Brotbacken gesucht. r8967
Knäpper Brotfabrik,
Eiserfeld, Straße der W. 171a.

Durch das Arbeitsamt stellt sof. ein:
Mädchen u. Frauen
für Näharbeiten, die angelernt werd.
L. G. Zölle Nachf.,
W.-Eiserfeld, Wadische Str. 8-10.
2281

Mehrere Mädchen oder Frauen
auch zum Anlernen, für Näharbeit,
sowie
Bandwirker-Gesellen
gesucht. Theob. Baupel jr.,
Wuppertal-Barmen, Am Tief 37.

Junges Mädel
über 16 Jahre als
Verkaufs-behrling
gef. — Metzger Hermann Schmitz,
W.-Eiserfeld, Hiersbaum Nr. 69,
(Telephon 2 62 59). 8542

Lehrmädchen
mit Handsechsbildung für das
Färb. u. Wäsch. eines Wupp-
ertaler Großbetriebes der Wä-
sch. u. Färb. zum 1. April ge-
sucht. — Ausführl. Angeb. unt.
E 2061 an Geschäft. 18993

Lehrling
männlich, evtl. weiblich, mit höherer
Schulbildung, sofort, 1. 4. ge-
sucht. 9813a
Hermanns Buch- u. Kunsthandlung,
Barmen, Ludendorffstraße 5.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
eine flotte 9882a
Kontoristin
in angenehme Dauerstellung und er-
bitten ausführl. Angeb. u. B 306 Barm.

Tüchtige Näherinnen
evtl. zum Anlernen sofort gesucht
Die Einstellung erfolgt nur durch das Arbeitsamt
GUST. FUNKENBERG GmbH.
W.-Eiserfeld, Uellendahl Str. 462
a330

Näherinnen
Kurblerinnen
Häpelerinnen
Bandsäuberinnen
Kettenschereinnen
Rollerinnen
Packerinnen
Strangspulerinnen
Vorrichter für Schachtenstühle
und weibl. Arbeitskräfte
zum Anlernen gesucht.
Kruse & Söhne Wuppertal-
Barmen
Ritterstraße 54, Nähe Bahnhof Unterbarmen.
Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt. 9875a

Kruse & Söhne Wuppertal-
Barmen
Ritterstraße 54, Nähe Bahnhof Unterbarmen.
Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt. 9875a

Wir suchen eine jüngere
Schreibmaschinenkraft
und eine jüngere
Kontoristin
für einfache Kartothekarbeiten
Angebote unter E 6515 an die Geschäftsstelle

Geübte Anschlägerinnen
für Cello-Anschlagmaschine und
Paarweishäpelerinnen
gesucht
Ph. Barthels-Feldhoff
Wuppertal-Barmen, Garnstraße 5
235d

Sofort eingestellt werden:
Aufpasser
f. 11dg. Spitzenmaschinen
(System Krenzler)
Bandrollerinnen
Häpelerinnen
Junge Mädchen
für leichte Arbeiten 243f
FRITZ MOLL KG.
Wuppertal-Barmen, Sehlhofstraße 34

Wir stellen für sof.
Aufpasserinnen
Strangspulerinnen
Dubliererinnen
Lackierer (innen)
u. jg. weibl. Kräfte
zum Anlernen ein
Textilwerk Carl Friedrich
W.-Eiserfeld, Vogelsangstraße 9
k 6 i

Mehrere
Mädchen od. Frauen
für leichte saubere Arbeit gesucht
Reißverschlusfabrik „ELITE“
W.-Barmen, Bendahlerstraße 106/110
Meldung hat durch das Arbeitsamt zu erfolgen
a329

Aufspannerinnen
gesucht
Schirmfabrik
BARTHOLOMÄUS & BECKMANN
Wuppertal-Barmen, Winklerstraße 5
+

Kontoristin
für 4 Nachmittage
in der Woche gef.
Ang. u. B 4438
Gf. Barm. 9833a
Zuche für meinen
Betrieb selbständ.
Bürokräft,
die auch leichte
Arb. verricht. mög.
Ang. B 4471 B. f.

Buchhalterin
für Durchschreib-
buchführung sof.
gef. Ang. unt. B
321 Bm. 2624
Handelsgeschäft in
Wuppertal-Barmen.
Sucht zum sofort.
Eintritt 240f

Kontoristin
für alle Büroarb.
Kenntnisse in der
Buchführung er-
forderlich. Gef.
Zufuhr m. An-
gabe der Gehalts-
aufträge u. B 303
an die Gf. Bm.

Tüchtige Kontoristin
für Wuppertal-
Eisenberg
sofort gesucht.
Ang. unt. E 2076
an die Geschäftsst.

Vertikalerin
für Stahlwaren-
Geschäft
nach Eiserfeld sof.
gef. Ang. unt. B
321 Bm. 2624
Handelsgeschäft in
Wuppertal-Barmen.
Sucht zum sofort.
Eintritt 240f

Tücht. Friseurin
in angen. Dauer-
stellung gef.
Ang. unt. B 321
Bm. 2624
Handelsgeschäft in
Wuppertal-Barmen.
Sucht zum sofort.
Eintritt 240f

Tüchtige Friseurin
in angen. Dauer-
stellung gef.
Ang. unt. B 321
Bm. 2624
Handelsgeschäft in
Wuppertal-Barmen.
Sucht zum sofort.
Eintritt 240f

Tüchtige Friseurin
in angen. Dauer-
stellung gef.
Ang. unt. B 321
Bm. 2624
Handelsgeschäft in
Wuppertal-Barmen.
Sucht zum sofort.
Eintritt 240f

Tüchtige Friseurin
in angen. Dauer-
stellung gef.
Ang. unt. B 321
Bm. 2624
Handelsgeschäft in
Wuppertal-Barmen.
Sucht zum sofort.
Eintritt 240f

Tüchtige Friseurin
in angen. Dauer-
stellung gef.
Ang. unt. B 321
Bm. 2624
Handelsgeschäft in
Wuppertal-Barmen.
Sucht zum sofort.
Eintritt 240f

Tüchtige Friseurin
in angen. Dauer-
stellung gef.
Ang. unt. B 321
Bm. 2624
Handelsgeschäft in
Wuppertal-Barmen.
Sucht zum sofort.
Eintritt 240f

Tüchtige Friseurin
in angen. Dauer-
stellung gef.
Ang. unt. B 321
Bm. 2624
Handelsgeschäft in
Wuppertal-Barmen.
Sucht zum sofort.
Eintritt 240f

Tüchtige Friseurin
in angen. Dauer-
stellung gef.
Ang. unt. B 321
Bm. 2624
Handelsgeschäft in
Wuppertal-Barmen.
Sucht zum sofort.
Eintritt 240f

Tüchtige Friseurin
in angen. Dauer-
stellung gef.
Ang. unt. B 321
Bm. 2624
Handelsgeschäft in
Wuppertal-Barmen.
Sucht zum sofort.
Eintritt 240f

Sum 1. März oder später
erfahrenes
Zweitmädchen
(nicht unter 20 Jahren) und selbständige
Köchin od. Küchenmädchen
in Privathaus bei Wuppertal, möglichst
in Dauerstellung, gefucht. Angebote un-
ter E 1695 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wittichjahrmädel
nicht unter 16 Jahren, in aut. Haus-
halt zu 2 Kindern gesucht. — Auf
Nr. 2 35 58.

Saubere Putzfrau
für halbe od. ganze Tage gef. 9837a
Ggfl. Frauendarm, Barmen,
Zeughausstr. 28 32, Teleph. 5 21 01.

Saubere Putzfrau
für halbe Tage gef. u. Barm., Freitag-
nachm. 11.00, Frau Peter Altmann, 9814a

Köchin od. Beiköchin
zum 15. 2. 1940
gesucht.
August Rintelenberg,
„Ranzianer“,
in Duren. 93405

Stütze
für meinen Söh-
nel, evtl. evtl. evtl.
Wegener, Wuppertal,
Heddingstraße 197
226f

Haushälterin
für halbe Tage
gef. u. Barmen,
Heddingstraße 197
226f

Haushälterin
für halbe Tage
gef. u. Barmen,
Heddingstraße 197
226f

Haushälterin
für halbe Tage
gef. u. Barmen,
Heddingstraße 197
226f

Haushälterin
für halbe Tage
gef. u. Barmen,
Heddingstraße 197
226f

Haushälterin
für halbe Tage
gef. u. Barmen,
Heddingstraße 197
226f

Haushälterin
für halbe Tage
gef. u. Barmen,
Heddingstraße 197
226f

Haushälterin
für halbe Tage
gef. u. Barmen,
Heddingstraße 197
226f

Haushälterin
für halbe Tage
gef. u. Barmen,
Heddingstraße 197
226f

Haushälterin
für halbe Tage
gef. u. Barmen,
Heddingstraße 197
226f

Haushälterin
für halbe Tage
gef. u. Barmen,
Heddingstraße 197
226f

Putzfrau
für Mittwoch u.
Samstag gefucht.
Rab. C. B. Bied.
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für 1 x wöch. gef.
Gewerbeschulstr. 63.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.

Putzfrau
für Freitag vorm.
mittags gef. u. Barmen,
Heddingstr. 16.